Qualifzierungsverfahren "Neubrücker Ring" - Eingaben aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Beitrags-nummer	Entwurfsverfasser	Eingaben-ID	Eingangsdatum	Was gefällt Ihnen an dem Entwurf?	Was gefällt Ihnen nicht an dem Entwurf?	Welche konkreten Anregungen / Hinweise haben Sie?
A01	ASTOC	30680	24.08.2026 10:20		Klötze, Klötze, Klötze, die die Frischluftschneise Richtung Neubrück blockieren.	Das Gelände öffnen und für die Neubrücker als Park gestalten. (wortgleich mit Beitrag zu Damrau-Kusserow, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)
A02	ASTOC	30687	24.08.2026 21:08	.nichts	Ein Boulevard ist wie die Fussgängerzone in Neubrück. Da fahren alle durch, weil niemand kontrolliert was temporär bedeutet oder wer darf und wer nicht	Zu wenig Parkplätze, wo kaufen die Menschen ein, wo gehe. Sie zum Arzt, wo spielen die Kinder? Das ist eine Schlafstadt!
A03	ASTOC	30690	25.08.2026 19:07	Der lockere Aufbau der Gebäude, die weniger wuchtig wirken als eine Riegel. Fokus auf die Umwelt mit dem Gedanken an Wasserrückhalt ist nicht verkehrt. Aber: Begrünte Dächer und Photovoltaik!? Das ist eher Wunschdenken!	Wie soll die Feuerwache als Lärmschutzriegel gegen der Fluglärm wirken? Die fliegen drüber, kann ich mit Bestimmtheit sagen! Soll hier ein Gebäude schön geredet werden? Nutzen, Nutzen, ganz viel Nutzen und auch noch gut für den versiegelten Boden!?	Warum sind hier alle Abbildung so klein, dass keine Details zu den Gebäuden erkennbar sind?
A04	ASTOC	30696	26.08.2026 12:29		Bitte nicht noch mehr Bäume und Felder und Boden entfernen. Es ist viel zu heiß. Es stehen in Köln genug Gebäude leer. Zum Beispiel am Deutzer Hafen, gegenüber den Poller Wiesen, der Parkplatz und das Parkhaus an der Neuerburgstr in Kalk werden kaum gebutzt, die Hallen Kalk etc.	
A05	ASTOC	30699	26.08.2026 14:22	Nichts	Alles	Überall werden Flächen entsiegelt. Nur in Köln werden noch vorhandene Grünflächen und Felder versiegelt. Das ist nicht zu akzeptieren (wortgleich mit Beitrag zu Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
A06	ASTOC	30704	26.08.2026 14:55	Gar nichts. Warum bebauen Sie unsere Felder wenn wir viele brache Industriegebiete haben? Nutzen Sie doch die bitte und lassen uns unser Naherholungsgebiet	Die komplette Herangehensweise uns noch mehr Natur wegzunehmen	Industrieflächen bebauen!!!!! Deutzer Hafen? Otto-Langen-Quartier ???
A07	ASTOC	30705	28.08.2026 10:26		Meine Hauptkritikpunkte sind: •Verkehr und Erreichbarkeit: Die Buslinie 157 ist schon jetzt überlastet. Ein zukunftsfestes Mobilitätskonzept, insbesondere eine tragfähige Stadtbahnanbindung, liegt nicht vor. •Klimaschutz und Überflutungsschutz: Die geplante Versiegelung gefährdet die Kühlwirkung der Kaltluftschneise in Neubrück. Gleichzeitig erhöht sie die Gefahr von Überflutungen bei Starkregen. •Fehlende soziale und medizinische Infrastruktur: Schon heute gibt es in Neubrück zu wenig Hausarztpraxen, Therapieangebote und Nahversorgung. Die geplanten Ergänzungen (Kitas, evtl. eine Schule)	• Zweifelhafte Beteiligung: Wir haben noch keine Antworten auf unsere vor über einem Jahr eingereichten Stellungnahmen. Viele Anwohner, insbesondere ältere Menschen, Menschen ohne digitale Mittel oder mit Sprachbarrieren, hatten keine reale Chance zur Beteiligung. Meine Forderungen sind: 1. Keine Bebauung des Madaus-Gartenlands – die Fläche muss grün bleiben. 2. Erhalt der Kaltluftschneise und aller ökologisch wertvollen Strukturen. 3. Erst ein belastbares Verkehrs- und Entwässerungskonzept, dann neue Bauvorhaben. (wortgleich mit Beitrag zu Damrau-Kusserow, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
A08	ASTOC	30711	29.08.2026 15:18	16.000 Quadratmeter öffentliche Grünfläche wird als zusammenhängender, barrierefreier Naherholungsraum mit Liegewiesen, Ballspielflächen und essbaren Gärten gestaltet. Ergänzt durch öffentliche Spielbereiche für Kinder + Jugendliche sowie wohnungsnahe Kleinkinderspielflächen. Bestehende Landschaftselemente Hecken + nördlicher Laubforst bleiben erhalten, Dächer werden begrünt + Photovoltaik, groß-kronige Bäume, artenreiche Wiesen + Hecken, Regenwassermanagement	Fehlendes Konzept für Verwendung von Grauwasser, das für Toilettenspülung oder Bewässerung genutzt werden kann; fehlende ökologische Begrünung Fassaden. Das Lärm + Schadstoffkonzept für alle Anwohner unberücksichtigt. Durch höheres Verkehrsaufkommen in beiden Richtungen des Neubrücker Rings ist Rückstau (Lärm/CO2) in angrenzende Viertel unberücksichtigt.	„Da sich das Grundstück sich im Masterplan Stadtgrün in einer Nord-Süd Verbindungsachse der grünen Infrastruktur Kölns befindet + den Auftakt der zusammenhängenden Grünflächen hin zum Königsforst bildet“, sollte es grundsätzlich unbebaut bleiben. prüfen lassen: 1.bei zusätzlichen Wohnungen, ÖPNV-Haltestellen + deren Aufnahmekapazität, 2.soziale Veränderung, Lärmbelästigung, Verkehrsdichte für alle Anwohner, 3.Beeinträchtigung der Kaltluftschneise; Anteil der zusätzlichen Versiegelung dokumentieren, Zisternen errichten, Grauwasser in Grauwassernutzungsanlagen-Aufbereitungsanlage recyceln
A09	ASTOC	30717	30.08.2026 09:25	Nichts	Bebauung der Felder und Natur. Es gibt genug Einwohner in Köln	
A10	ASTOC	30718	30.08.2026 11:49		Der größte Nachteil des Entwurfes wäre eine Umsetzung in Holz- oder Hybrid Bauweise. Die dargestellte Fassadenfarbe, rotbraun, fügt sich nicht harmonisch in die umgebende Natur ein. Hier wäre ein grüner Ton oder weiß nicht so störend. Zur Reduktion von Lärmkonflikten sollte die Quartiersgarage sich im Süden neben der Feuerwehr befinden, ebenso die Kita und eventuelle Spielplätze. Die Pflegeeinrichtung sollte sehr lärmgeschützt positioniert werden.	Nutzung möglichst aller Dachflächen für Photovoltaikanlagen, ansonsten Dachbegrünung, eventuell für Mieter zugänglich. Energieversorgung durch Fernwärme oder Wärmepumpen. Wunsch auf autofreies Quartier, idealerweise Tiefgarage und nicht in Hochbauweise. Balkone, Loggien und Terrassen sollten nach südwesten ausgerichtet sein und nicht durch andere Gebäude beschattet werden.

A11	ASTOC	30724	30.08.2026 15:20	Das Wichtigste wird hier umgesetzt. Bezahlbarer Wohnraum, der in die Landschaft gut zu integrieren ist, ohne den Boden zusätzlich zu verdichten. Auf Frischluftkorridore wird durch den hufeisenförmigen Grundriss geachtet. Das Beste daran ist, dass die Dächer begrünt und Photovoltaikanlagen installiert werden. Der Entwurf in seiner Gesamtheit wirkt freundlich und einladend.		Schön wäre es, wenn es zusätzlich noch Freiraum für Bepflanzung in Form einer essbaren Stadt gäbe.
A12	ASTOC	30725	31.08.2026 07:22	Garnichts, schon wieder ein Einschnitt in die Natur!!!	Neubrück ist schon so stark bewohnt und noch mehr Menschen würde das Klima für die alten Bewohner stark belasten. Ganz zu schweigen von zusätzlichen Autos und den Verkehr. Die Käthe- Schlechter Str. von 1- 21 ist eine Katastrophe trotz Tiefgarageneinstellplätze. Das hat sich zu einem festbelegten Parkplatz entwickelt.	Die vielen Leerstände in der Stadt zu sanieren und nicht so eine neue Siedlung zwischen alt Brück und Neubrück zu zwängen! Wir brauchen die Luft zum atmen!
A13	ASTOC	30726	31.08.2026 16:21	Mir gefällt, dass die „grünen Fugen“ als Kaltluftkorridore gedacht sind und Regenwasser über Versickerung, Mulden und Rückhaltebecken gebunden werden soll. Auch Dachbegrünung und neue Grünstrukturen finde ich sinnvoll.	Trotz der geplanten Grünfugen wird die heute weitgehend unbebaute Fläche bebaut. Ich habe Sorge, dass dadurch Boden, Kaltluftentstehung und Lebensräume verloren gehen, auch wenn neue Grünflächen entstehen. Besser wäre es gar nicht zu bauen. Die Argumente kennen Sie ja.	Ich wünsche mir einen nachvollziehbaren Nachweis, wie viel Prozent der Kaltluftschneise, wie viel unversiegelter Boden erhalten bleiben und wie genau die Biodiversität möglichst wenige geschädigt wird. Bitte auch die Wasserbilanz und die Wirkung bei Starkregen konkret darstellen. Und vor allem wünsche ich mir, dass Grünflächen gar nicht bebaut werden, sondern dazu bereits versiegelte Flächen genutzt werden (Brücker Sportpark, Mülheimer Süden), auch wenn das aufwändiger und komplizierte sein sollte. Unsere Kinder würden es uns danken.
A14	ASTOC	30729	31.08.2026 16:33		Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden. (wortgleich mit Beitrag zu Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)	Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden. (wortgleich mit Beitrag zu Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
A15	ASTOC	30737	31.08.2026 16:41		ch lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben. (wortgleich mit Beitrag zu Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)	ch lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben. (wortgleich mit Beitrag zu Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
A16	ASTOC	30744	31.08.2026 18:12	Gar nichts. Der lockere Übergang zur Landschaft sowie begrünte Dächer und die vorgesehenen Grünstrukturen sind etwas positiv.	Begrünte Dächer können den Verlust einer bestehenden Freifläche nicht ersetzen. Die zusätzliche Bebauung, Versiegelung und der dadurch entstehende Autoverkehr werden abgelehnt. Grünflächen ist ungleich wervolle Flächen für die Natur. Ein Beispiel wie die vertikalen Gärten ist dies nicht.	Keine Bebauung auf der Freifläche. Stattdessen große zusammenhängende Naturflächen mit artenreichen Bienen- und Wildblumenwiesen, heimischen Pflanzen und möglichst wenig Pflege. Sichere, direkte und autofreie Radverbindungen schaffen.
A17	ASTOC	30752	01.09.2026 12:51	Die klare Quartiersstruktur mit autofreiem Boulevard, die abwechslungsreichen offenen Wohnhöfe und die sehr gute Verzahnung mit der Landschaft gefallen uns besonders.	Die teilweise hohe und dichte Bebauung sowie die Gefahr einer gewissen Gleichförmigkeit durch die modularen Gebäudetypen gefallen uns weniger. Der zentrale Boulevard sollte möglichst konsequent autofrei bleiben.	Den zentralen Boulevard konsequent als autofreien, lebendigen Treffpunkt gestalten und durch unterschiedliche Fassaden und Gebäudegestaltungen mehr individuelle Identität schaffen.
A18	ASTOC	30755	01.09.2026 16:03	Varianz Gebäudehöhen	starke unterschiedliche Gewichtung der einzelnen Hofstrukturen "lange Schenkel"	-
A19	ASTOC	30761	02.09.2026 20:16		Die Quartiersgarage sollte mittiger im "Viertel" liegen, um die Wege zu den Wohnungen besser gleichlang halten zu können. Mir fehlt ein generationenübergreifendes Wohnprojekt und ein Ort für Begegnungen, z.B. Cafe.	

A20	ASTOC	30765	03.09.2026 10:17		Es besteht für das Gebiet Neubrück kein Verkehrskonzept, ein Supermarkt ist nicht geplant. Die Bebauung liegt in der Kälteschneise. Neubrück wird durch diese Bebauung noch mehr an Qualität verlieren statt gewinnen. Ich bin grundsätzlich gegen die Bebauung	
A21	ASTOC	30769	03.09.2026 14:33	* Anschluss der Frischluftschneisen an die Schneisen in der bereits vorhandenen Bebauung * variierende Höhenstaffelung der Gebäude *KOSTENSPARENDES Bauen durch Modulverfahren und vorgehängte Balkone * Dachbegrünung, PV und Holzmodule als Teil ökologischen Bauens * Kitas an den Enden zur Vermeidung von Hol-/bring-Verkehr im Zentrum * weitestgehende Retention von Niederschlagswasser im Quartier statt Ableitung in die Kanalisation		* Ist gesichert, dass es kürzestmögliche fußläufige Verbindungen aus dem Madausquartier zu den 2 Zugängen zum Neubrücker Zentrum & zur Bushaltestelle gibt? * Sind die Abstände zwischen den Baukörpern groß genug, dass sich die Bewohner nicht gegenseitig in die gegenüberliegenden Wohnungen schauen? * Fraglich: Verortung von lebendigen Sonderbauten wie Mehrgenerationenwohnen & Genossenschaften im Zentrum, sollten die nicht eher plaziert werden, wo es an Begegnungsorten im Quartier fehlt? * Bäume müssen in die Tiefe wurzeln können, deshalb Platzierung von Zisternen und der Bäume FRÜHZEITIG!!
A22	ASTOC	30771	03.09.2026 14:48	Grüne Fugen. Modulare Gebäude.	Quartiersgarage im Norden zu weit weg für die südlichen Häuser. Kein Kiosk, Café, Bäcker oder andere minimale Nahversorgung. Keine Arztpraxen oder andere gesundheitliche Versorgung. Zu wenig Parkplätze.	Quartiersgarage sollte in der Mitte liegen. Kiosk, Café, Bäcker oder andere minimale Nahversorgung vorsehen, z.B. in der Quartiersgarage. Arztpraxen oder andere gesundheitliche Versorgung vorsehen, z.B. in der Pflegeeinrichtung. Lösung zur Verhinderung des Zu-Parkens der befahrbaren Wege entwickeln.
A23	ASTOC	30783	05.09.2026 15:41			Eine inhaltliche Bewertung des Entwurfs erübrigt - ja, verbietet sich, da jedwede Stellungnahme zu dem Projekt-Teilbereich „Madaus Gartenland“ als Zustimmung zu einem Projekt gewertet werden könnte, für das seitens der Stadt Köln noch nicht einmal die formalen Voraussetzungen hinsichtlich einer Bebauung gegeben sind. Insbesondere fehlen: • Ein Gesamtbebauungsplan, • darauf aufbauend umfassende Klima- und Umweltgutachten, • damit verbunden ein Infrastrukturkonzept, für diese "Pendler"-Siedlung an Kölns Peripherie. Eine Kölner Posse mit Scheinbeteiligung der Bürger (wortgleich mit Beitrag zu Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
A24	ASTOC	30789	05.09.2026 16:13	Mir gefallen die Grünen Fugen, die erhaltenen Gehölze und der Ansatz, Kaltluft durch das Quartier zu führen. Auch der weitgehend autofreie innere Bereich ist positiv.	Die Bebauung mit vier bis sechs Geschossen erscheint mir zu hoch und dicht. Ich habe zudem Sorge, dass quer zur Frischluftströmung stehende Baukörper den Luftaustausch ausbremsen. Auch zusätzlicher Verkehr auf dem Neubrücker Ring ist kritisch, da der Neubrückerring zu Stoßzeiten bereits jetzt am Limit ist.	Warum wird nicht auf bereits versiegelten innerstädtischen Brachflächen zur erst gebaut. Bitte prüfen, ob die Gebäudeanordnung und -höhe die Frischluftschneisen tatsächlich frei halten. Ich wünsche mir weniger und niedrigere Bebauung sowie eine nachvollziehbare Untersuchung des zusätzlichen Verkehrs auf dem Neubrücker Ring.
A25	ASTOC	30800	05.09.2026 16:28	Der Entwurf erscheint in mehreren Punkten nicht schlüssig und wirft Fragen zur Übereinstimmung zwischen der textlichen Beschreibung, den dargestellten Maßnahmen und den Vorgaben der GAG auf. Die Lage der Quartiersgarage liegt nicht zentral wie es textlich beschrieben wird und liegt nicht innerhalb der Einflugschneise sondern im höher wertigen Wohnbereich. Die Feuer- und Rettungswache könne als massiver Schallschutzriegel dienen, ist aus meiner Sicht falsch. Fluglärm entsteht nicht unmittelbar an der Grundstücksgrenze, sondern in der Luft. Gewerbelärm gibt es auch nicht	Das Madaus-Gartenland ist nach vorliegenden Infos als Ausgleichsflächen für die Merheimer-Gärten gesetzt. Flächen die gleichzeitig für unterschiedliche Ausgleichsfunktionen herangezogen werden, ist aus meiner Sicht keine Doppelfunktion rechtlich noch ökologisch möglich. Die mögliche Altlasten der früheren Nutzung als Müllkippe zu berücksichtigen. Versickerung von Niederschlagswasser muss im Vorfeld eindeutig nachgewiesen werden, dass dies an den jeweiligen Stellen bodenschutz- und wasserrechtlich zulässig ist und keine Schadstoffe in tiefere Bodenschichten oder das Grundwasser verlagert werden	Insgesamt hätte ich mir gewünscht das eine nachvollziehbare Gegenüberstellung der tatsächlicher Entwurfsplanung und den zugrunde liegenden fachlichen erforderlichen Gutachten im Vorfeld sowie rechtlichen Prüfungen übereinstimmen, da die Fläche weder über einen FNP noch über einen qualifizierten B-Plan gesicherte ist, durch die die Kaltluft-/ Frischluftschneise für Köln führt. Es besteht jetzt schon extremes Klima wo über 15.000 Hitzetote zu beklagen sind. Dies zeigt mal wieder, dass die Stadt Köln und GAG sich über alle Vorschriften Gutachten die im Vorfeld erforderlich sind hinweg setzt
A26	ASTOC	30807	06.09.2026 11:22	Ich lehne diesen Entwurf strikt ab. Das Areal ist eine unverzichtbare Kalt- und Frischluftschneise aus dem Königsforst, die das stark versiegelte Neubrück kühlt. Eine Bebauung zerstört diese Klimafunktion unwiderruflich und heizt das Viertel weiter auf. Statt wertvolle Grünflächen zu opfern, muss die Stadt Köln konsequent Leerstände und ungenutzte Gewerbeimmobilien im Stadtgebiet erfassen und für den Wohnungsbau mobilisieren. Bevor Naturflächen versiegelt werden, gehört der vorhandene Leerstand revitalisiert. Klimaschutz und Innenentwicklung müssen Vorrang haben!	Ich lehne diesen Entwurf strikt ab. Das Areal ist eine unverzichtbare Kalt- und Frischluftschneise aus dem Königsforst, die das stark versiegelte Neubrück kühlt. Eine Bebauung zerstört diese Klimafunktion unwiderruflich und heizt das Viertel weiter auf. Statt wertvolle Grünflächen zu opfern, muss die Stadt Köln konsequent Leerstände und ungenutzte Gewerbeimmobilien im Stadtgebiet erfassen und für den Wohnungsbau mobilisieren. Bevor Naturflächen versiegelt werden, gehört der vorhandene Leerstand revitalisiert. Klimaschutz und Innenentwicklung müssen Vorrang haben!	Ich lehne diesen Entwurf strikt ab. Das Areal ist eine unverzichtbare Kalt- und Frischluftschneise aus dem Königsforst, die das stark versiegelte Neubrück kühlt. Eine Bebauung zerstört diese Klimafunktion unwiderruflich und heizt das Viertel weiter auf. Statt wertvolle Grünflächen zu opfern, muss die Stadt Köln konsequent Leerstände und ungenutzte Gewerbeimmobilien im Stadtgebiet erfassen und für den Wohnungsbau mobilisieren. Bevor Naturflächen versiegelt werden, gehört der vorhandene Leerstand revitalisiert. Klimaschutz und Innenentwicklung müssen Vorrang haben!

A27	ASTOC	30809	06.09.2026 13:01	Mir gefällt die offene und abwechslungsreiche Architektur mit Wohnhöfen und unterschiedlichen Gebäudehöhen. Die Abstufung zur Landschaft wirkt für mich angenehm und schafft helle, luftige Räume. Auch die begrünten Dächer und Balkone finde ich positiv. Ich finde die geplanten Grünflächen, Kitas und sozialen Angebote grundsätzlich gut. Auch die Idee, Wohnen und Landschaft miteinander zu verbinden, gefällt mir. Wichtig ist mir aber, dass davon auch die Menschen profitieren, die heute schon in Neubrück leben.	Mich beschäftigt besonders, warum nun rund 790 Wohnungen vorgesehen sind, obwohl zunächst von etwa 700 die Rede war. Ich habe Sorge, dass dadurch Verkehr, Parkdruck, Versiegelung und die Belastung für Klima und Infrastruktur in Neubrück weiter zunehmen.	Bitte nachvollziehbar zeigen, welche Folgen die höhere Wohnungszahl für Verkehr, Parken, ÖPNV, Klima, Kaltluft, Nahversorgung und Schulen hat. Auch sichere Querungen und die Auswirkungen auf das bestehende Neubrück sollten konkret betrachtet werden. Unterschiedliche Wohnungsgrößen und Angebote für Familien, Senior und Menschen mit Unterstützungsbedarf sollen von Anfang an kleinteilig im Quartier verteilt werden. Zudem sollten ÖPNV, Nahversorgung, ärztliche Versorgung und Kita-Verkehr gesichert werden.
A28	ASTOC	30815	06.09.2026 15:03	Mir gefällt, dass ausdrücklich auf die genossenschaftlichen und Mehrgenerationen-Wohnprojekte eingegangen wird.		Gemeinschaftliche Wohnprojekte an zentralen Knotenpunkten zu verorten ist sinnvoll. Ein Holzmodulbau mit Laubengangerschließung (nicht im Norden) sollte möglich sein, das wird von den meisten genossenschaftlichen gemeinschaftlichen Wohnbauprojekten bevorzugt. Wichtig für die soziale Mischung und als Finanzierungsbaustein ist, dass im Projekt bis zu 30% geförderte Wohnungen geplant werden können. Beim genossenschaftlichen Wohnen sind die restlichen 70% mit einer Kostenmiete dem preisgedämpften Segment zuzurechnen, das dringend gebraucht wird. (wortgleich mit Beitrag zu Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
A29	ASTOC	30828	07.09.2026 19:45	Entzerrtes Wohnhof-Konzept mit Höhenstaffelung und weichem Landschaftsübergang; hohe Qualität, aus Text/Bildern aber nicht abschließend belegbar. Dachbegrünung + Photovoltaik, Holz-Modulbau, Schwammstadt konkret benannt; Energiekennwerte nicht final nachgewiesen. 16.000 Quadratmeter öffentliche Grünfläche wird als zusammenhängender, barrierefreier. Naherholungsraum mit Liegewiesen, Ballspielflächen und essbaren Gärten gestaltet. Damit Förderung sozialer Strukturen und gegen Anonymität	> Nur ein Quartierparkhaus, ältere Mieter und Familien (Mütter mit Kindern) sind gezwungen lange Wege zurückzulegen. Unsichere Wege insbesondere in den dunklen Jahreszeiten, >Fehlendes Konzept für Verwendung von Grauwasser, >Keine Lärm und Schadstoffkonzepe als Gesamtkonzept (für neue Bebauung und Bestandsbebauung) berücksichtigen. >Durch höheres Verkehrsaufkommen des Neubrücker Rings ist Rückstau in angrenzende Viertel unberücksichtigt. >Fehlende ÖPNV Konzept >keine Sicherung der Grundversorung der Bevölkerung: Ärzte, Jugendliche, Lebensmittel	>Anpassung der getroffenen Vorgaben zur Ausschreibung >> Ermittlungsformel der KFZ Stellplätze ist viel zu gering (ca 470 Stück) >>Entzerrung duch mehrere Quartierparkhäus >>Beim derzeitigen Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Köln ist das Gebiet um den Platz An St. Adelheid als „Zentraler Versorgungsbereich“ ausgewiesen. Ein Erweiterung der Nahversorgung ist auf diesen Bereich beschränkt aber derzeit auch nicht geplant. >>Forderung zur Offenlegung der ersten Verkehrsuntersuchungen, dass erhöhtes Verkehrsaufkommen im wesentlichen unkritisch ist kaum zu Beeinträchtigungen führt
A30	ASTOC	30840	08.09.2026 18:51	Die Höhe der Häuser gefällt mir. Die Aufteilung der Kitas ist sehr gut. Es passt sich sehr gut in Natur ein und die Begrünung ist harmonisch. Mir gefällt der Entwurf am besten. Modern und offen.		Kann die Garage eventuell mehr mittig gesetzt werden um weniger lauf wege zum Auto zu haben.
A31	ASTOC	30841	08.09.2026 19:50	Nichts.	Die Kaltluftschneise wird zerstört. Der Schutz der Natur wurde nicht annähernd berücksichtigt. Mehr Wohnraum, bedeutet auch mehr Verkehr und sorgt für noch mehr Stau.	Es gibt genug Alternativen, die zuerst genutzt werden sollten, anstatt noch mehr Grünflächen zu zerstören.
A32	ASTOC	30843	09.09.2026 11:14	Die Ost-West verlaufenden grünen Fugen berücksichtigen auch die Kaltluftzufuhr bis zum bestehenden Neubrück. Diesen konkreten Bezug über die Grenzen des neuen Quartiers hinaus finde ich sinnvoll.	Ich finde die mit rund 790 Wohnungen vorgesehene hohe Verdichtung problematisch. Die Aufgabenstellung geht von einer deutlich geringeren Größenordnung aus. Mehr Wohnungen bedeuten nicht nur mehr Wohnraum, sondern auch zusätzlichen Nutzungsdruck auf Freiräume, Wege, soziale Infrastruktur und Mobilitätsangebote. Hier wäre für mich weniger Dichte zugunsten langfristiger Alltagsqualität die bessere Abwägung.	Der Boulevard soll weitgehend autofrei sein, gleichzeitig aber temporären Liefer- und Be-/Entladeverkehr ermöglichen. Ich rege an, diesen alltäglichen Verkehr von Anfang an räumlich zu lösen – etwa durch definierte Ladepunkte, Paketstationen oder ein Mikro-Logistik-Konzept. Bei der vorgesehenen Wohnungszahl können Paketdienste, Lieferdienste und Handwerker sonst schnell dazu führen, dass ein eigentlich autofreier Aufenthaltsraum faktisch regelmäßig zur Lieferstraße wird - exakt so wie das heute schon in Neubrück passiert!

A33	ASTOC	30849	09.09.2026 12:28		Es fehlt mir das das Lärmschutzkonzept.Parkplatz und Wohnung sind wahrscheinlich sehr weit auseinander. (Senioren, Familien mit Kindern dürften dann täglich an diese Planung sich erinnern. Es kommt zu einem reinen Wohgetto ohne Bezug zur bestehenden Bebauung im sozialen Bereich .Es fehlt die großräumige Betrachtung im städtebaulichen Sinn. Das Viertel ist abgekapselt durch den Neubrücker Ring. Es fehlt die Anbindung einer Bahntrasse. Schulen, weiterführende Schulen kommen an ihre Kapazitätsgrenze. 2026 war eines der heißesten Sommer die je gemessen wurden, deshalb Kaltluftschneise.	
A34	ASTOC	30855	09.09.2026 13:19	Ich bin prinzipiell dafür, dass man in Köln neuen Wohnraum schafft, aber doch nicht auf Grünflächen, wo es bereits so viel ungenutzte versiegelte Fläche im Rest der Stadt gibt. Auch wenn die Pläne in mancher Augen nett aussehen und sich die Zeilen oben besonders nett anhören sollen: Die Notwendigkeit dieser Projekte wird mir und vielen anderen Bürgern nach wie vor nicht bewusst. Diese Argumente sind nicht überzeugend. Ein Hohn, das bereits so viel Geld in überflüssige Projekte geflossen ist.	Es werden Grünflächen bebaut, die nicht nötig wären zu bebauen. Die GAG und die Stadt Köln könnten die Wohnungen auf bereits versiegelte Flächen mit Leerstand bauen	Die ausgewiesenen Bedarfszahlen der Stadt Köln stimmen nicht mit den Bedarfszahlen des Statistikamtes überein. Eine von beiden Instanzen lügt oder ordnet die Zahlen für die Bürger nicht in den richtigen Kontext ein. Wenn Tatsachen aus Eigeninteresse so verdreht werden, dass Geld in die Kassen gespült werden, ist die „Bürgerbeteiligung“ als zynisch zu bezeichnen noch untertrieben. Bitte Politik für die Bürger und nicht für die eigene Karriere.
A35	ASTOC	30857	09.09.2026 17:28		Leider ist außer bei den "Punktgebäuden" nirgends eine "Geschossigkeit" und damit Höhe angegeben. Die Punktgebäude sind vier- bis fünfgeschossig, aber sind die anderen höher oder niedriger?	In das Gebiet gehört keine Feuerwache, sondern eine städtische Grundschule. Kurze Beine-Kurze Wege ist ein Slogan für i-Dötzchen und nicht für Feuerwehrfahrzeuge.
A36	ASTOC	30863	09.09.2026 18:14	Mir gefallen die grünen Fugen, offenen Wohnhöfe und die Verbindung von Quartier und Landschaft. Positiv finde ich, dass Mehrgenerationenwohnen ausdrücklich an zentralen Orten mitgedacht wird und gemeinschaftliche Nutzungen zur Belebung beitragen sollen.	Grundsätzlich sehe ich derzeit nichts, was mir klar missfällt. Für mich bleibt aber offen, wo genau das Mehrgenerationenprojekt liegen würde und welcher Garten- und Freiraum ihm unmittelbar zugeordnet wäre.	Es wäre hilfreich zu konkretisieren, wo das Mehrgenerationenprojekt mit ca. 30 Wohnungen liegen soll und wie der geforderte Gemeinschaftsgarten mit Hochbeeten, Aufenthaltsbereichen und ggf. Pavillon unmittelbar zugeordnet werden kann.
A37	ASTOC	30866	09.09.2026 18:49	Nichts.	Zu viele Wohneinheiten führen zu Verkehrschaos in der Umgebung . Das Wohngebiet ist viel zu groß bemessen für die vorhandene Infrastruktur an Straßen und Geschäften.	Nicht bauen oder mit deutlich weniger Häusern.
A38	ASTOC	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026	Dachbegrünung ist gut und notwendig. Gern auch intensivere Gärten für die Allgemeinheit.		
A39	ASTOC	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026	Entwurf wirkt luftig und gut bezogen auf die Frischluft Bestandsbebauung		
A40	ASTOC	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026		Quartiersgarage im Norden schlechter, da Nähe zur Kreuzung Europaring (verlegbar?)	
A41	ASTOC	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026		Umweltzerstörung. Fehlende Infrastruktur.	
A42	ASTOC	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026			Was ist aus der Wiese „Hunde aus Mallorca“? Anregung Verlagerung in den Ostbereich.
A43	ASTOC	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026			Trinkbrunnen und Schatten vor allem in Bezug auf Sauerstoff und Temperaturanpassung.
A44	ASTOC	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026			Mehrgenerationenwohnen braucht tiefen Gemeinschaftsgarten für gleichzeitig, gemeinschaftliche, private Aktivitäten.
A45	ASTOC	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026			Bitte durchgängige Kaltluftschneien. Etagen aufgelockert.
A46	ASTOC	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026			Zufahrt gegenüber dem Marktplatz geht so nicht - Kreisverkehre
DK01	Damrau-Kusserow	30681	24.08.2026 10:22		Man sieht sehr gut, wie die Frischluftschneise in Richtung Neubrück abgeriegelt wird.	Man sollte das Gelände als Grünfläche belassen und für die Neubrücker öffnen. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)
DK02	Damrau-Kusserow	30688	25.08.2026 08:25	Garnichts , weil schon wieder eine Grünfläche verschwinden wird. Neubrücker ist sowieso schon zu dicht verbaut. Kälteschneisen werden verschwinden.	Wo sollen die vielen Menschen, einkaufen und parken……? Und der Busverkehr ist auch überlastet.	Die Grünfläche bestehen lassen. Sich bei den Niederlanden, mal was angucken, wie man vernünftig neuen Wohnraum schaffen kann.

DK03	Damrau-Kusserow	30689	25.08.2026 19:00	Die Achse an der ehemaligen Sparkasse.	Dichte Bebauung mit 5 Stockwerken ist für Neubrück zu wuchtig und führt zu weiterer starker Verdichtung des Umlandes. Keine Angaben zu den zur Verfügung stehenden Parkplätzen im Parkhaus. Sicherlich wieder die weltfremde Annahme 1 PW pro Wohnung ? Geschickt die Feuerwehr aus den Plänen ausgenommen und nur kurz im Text angeschnitten. Das sind Sugestionstricks.	Warum sind hier alle Abbildung so klein, dass keine Details zu den Gebäuden erkennbar sind? Ich freue mich, das die in den Grafiken gezeigte Bahnlinie direkt mit gebaut wird! **Lügner!**
DK04	Damrau-Kusserow	30706	28.08.2026 10:28		Meine Hauptkritikpunkte sind: •Verkehr und Erreichbarkeit: Die Buslinie 157 ist schon jetzt überlastet. Ein zukunftsfestes Mobilitätskonzept, insbesondere eine tragfähige Stadtbahnanbindung, liegt nicht vor. •Klimaschutz und Überflutungsschutz: Die geplante Versiegelung gefährdet die Kühlwirkung der Kaltluftschneise in Neubrück. Gleichzeitig erhöht sie die Gefahr von Überflutungen bei Starkregen. •Fehlende soziale und medizinische Infrastruktur: Schon heute gibt es in Neubrück zu wenig Hausarztpraxen, Therapieangebote und Nahversorgung. Die geplanten Ergänzungen (Kitas, evtl. eine Schule) *(wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrad Wennemar, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)*	• Zweifelhafte Beteiligung: Wir haben noch keine Antworten auf unsere vor über einem Jahr eingereichten Stellungnahmen. Viele Anwohner, insbesondere ältere Menschen, Menschen ohne digitale Mittel oder mit Sprachbarrieren, hatten keine reale Chance zur Beteiligung. Meine Forderungen sind: 1. Keine Bebauung des Madaus-Gartenlands – die Fläche muss grün bleiben. 2. Erhalt der Kaltluftschneise und aller ökologisch wertvollen Strukturen. 3. Erst ein belastbares Verkehrs- und Entwässerungskonzept, dann neue Bauvorhaben.
DK05	Damrau-Kusserow	30716	29.08.2026 15:24	Kein isoliertes Neubaugebiet, sondern Teil eines vielschichtigen Verflechtungsraums, in dem Stadt, Feld, Wald, Wasser, Infrastruktur + soziale Nachbarschaften aufeinandertrifft! Berücksichtigt Lärmbelastung durch Sportflächen im Nordosten, plant Streuobstwiesen, Dachflächen konsequent mit Photovoltaikanlagen ausstatten. Die Retentionsqualitäten werden durch Kombination intensive Begrünung / Nutzung von Mäanderplatten / samenfreiem Substrat. Freistehende Südlagen Fassaden zur Stromproduktion befestigte Flächen auf notwendig reduziert, Starkregen schadlos in Grünräume leitet	Aussage: es baut die Stadt weiter, ohne die Landschaft zu verbrauchen, ist nicht nachvollziehbar. Fehlendes Konzept für Verwendung von Grauwasser, das für Toilettenspülung oder Bewässerung genutzt werden kann. Das Lärm + Schadstoffkonzept ist nur für Neuanwohner berücksichtigt. Durch höheres Verkehrsaufkommen in beiden Richtungen des Neubrücker Rings ist Rückstau in angrenzende Viertel (Lärm/CO2) unberücksichtigt.	prüfen lassen: 1.bei zusätzlich neuen Wohnungen, ÖPNV-Haltestellen + deren Aufnahmekapazität, 2.soziale Veränderung, Lärmbelästigung, Verkehrsdichte für alle Anwohner, 3.Beeinträchtigung der Kaltluftschneise; Anteil der zusätzlichen Versiegelung dokumentieren, Zisternen errichten, Grauwasser in Grauwassernutzungsanlagen-Aufbereitungsanlage recyceln
DK06	Damrau-Kusserow	30719	30.08.2026 12:32	Dir grüne Fassadenfarbe integriert sich schön in die umgebende Natur, ebenfalls die nach Osten abfallenden Gebäudehöhen. Die Lage der Quartiersgarage im Süden angrenzend an die Feuerwehrstation bündelt Bereiche mit höherer Lärmbelästigung und reduziert Lärmkonflikte.		Ein möglichst autofreies Quartier wäre wünschenswert, idealerweise eine Tiefgarage als Parkmöglichkeit. Ebenfalls wäre eine Ausrichtung von Balkonen, Loggien und Terrassen nach Südwesten ohne Beschattung durch benachbarte Gebäude von Vorteil.
DK07	Damrau-Kusserow	30727	31.08.2026 16:25	Mir gefällt das durchgrünte Konzept mit Garten-Anger, grünen Korridoren und naturnahen Wiesen- und Gehölzbereichen. Auch die vorgesehenen Retentionsmulden und begrünten Dächer finde ich positiv. Besser wäre es aber gar nicht zu bauen.	Ich sehe kritisch, dass trotz der Grünstruktur eine große bisher unbebaute Fläche versiegelt und bebaut wird. Besonders wichtig ist mir, dass dadurch weder Kaltluft noch wertvolle Lebensräume wesentlich beeinträchtigt werden. Gar nicht zu bauen, wäre unter Gesichtspunkten des Klimaschutzes, der Ökologie und des Artenschutzes besser. Es gibt genug Leerstand und versiegelte Flächen.	Bitte konkret nachweisen, wie wirksam die Kaltluftkorridore sind und wie viel Boden tatsächlich unversiegelt bleibt. Ebenso wünsche ich mir eine nachvollziehbare Bilanz für Regenwasser, Vegetation und Biodiversität. Meine wichtigste Anregungen: Bauen Sie besser nicht auf unversiegelter Fläche.
DK08	Damrau-Kusserow	30731	31.08.2026 16:35	.	Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden.	Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden.
DK09	Damrau-Kusserow	30738	31.08.2026 16:41	.	ch lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben.	ch lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben.

DK10	Damrau-Kusserow	30745	31.08.2026 18:16	Nichts. Die aufgelockerte Bebauung und der Übergang zu den angrenzenden Grünbereichen sind ok.	Eine aufgelockerte Bebauung bleibt trotzdem Bebauung und führt zu zusätzlicher Versiegelung, mehr Menschen und mehr Verkehr. Deshalb lehne ich den Entwurf grundsätzlich ab. Es bringt nichts, nur das Quartier zu betrachten, was ist mit der ohnehin schon verstopften Rösrther Straße und der Lützerathstraße?	Keine Bebauung der Freifläche. Stattdessen den Landschaftsraum erhalten und ökologisch aufwerten: artenreiche Bienen- und Wildblumenwiesen statt Rasen, heimische Pflanzen und möglichst wenig Autoverkehr. Sichere und direkte Radverbindungen schaffen.
DK11	Damrau-Kusserow	30756	02.09.2026 14:00	weitgehend autofreies Quartier, Wege zur Landschaft	große/langgestreckte Hofstrukturen, "Abkapselung" der Feuerwehrwache	-
DK12	Damrau-Kusserow	30766	03.09.2026 10:20		Es gibt für Neubrück kein wirkliches Verkehrskonzept, kein Supermarkt ist geplant. Diese billig Bebauung trägt nicht zum Wohlfühlen eines Vorortes bei. Die Wuartiersgsrage ist in der heutigen Zeit der blanke Hohn. Bauen in der Kälteschneise.	
DK13	Damrau-Kusserow	30770	03.09.2026 14:48	Spielplatz neben Feuerwehr mit Aufnahme des Feuerwehr-Thema in die Spielgeräte. Pflegeeinrichtung hat separaten Innenhof-Garten.	Morgendlicher 'Kind zur Kita bringen' Verkehr bei der nördlichen Kita führt durch Wohnbebauung. Quartiersgarage im Süden viel zu weit weg für die nördlichen Häuser. Kein Kiosk, Café, Bäcker oder andere minimale Nahversorgung. Keine Arztpraxen oder andere gesundheitliche Versorgung. Zu wenig Parkplätze.	Quartiersgarage sollte in der Mitte liegen. 'Kita & Ride' Plätze sollten näher an den Kitas liegen (besonders im Norden). Kiosk, Café, Bäcker oder andere minimale Nahversorgung vorsehen, z.B. in der Quartiersgarage. Arztpraxen oder andere gesundheitliche Versorgung vorsehen, z.B. in der Pflegeeinrichtung. Lösung zur Verhinderung des Zu-Parkens der befahrbaren Wege entwickeln.
DK14	Damrau-Kusserow	30779	04.09.2026 15:35	* Wegeführung verbindet neues Quartier direkt mit Zentrum Neubrück und mit Bushaltestelle * Höhenstaffelung lockert Gesamtkomplex auf * weitgehende Autofreiheit * nicht unterbaute Grünflächen, die stabiler wachsen als Grünflächen auf dünner Substratschicht auf unterbauten Flächen * Obstgehölze sind Bäume mit Zusatznutzen - Lebensmittelanbau und Anregung für Gemeinschaftsaktionen (z.B. Erntefest, gemeinschaftliches Kompottkochen) * Regengarten als spezielle artenvielfaltfördernde Form der Niederschlagsretention auf der Fläche	* der Innenhof der Pflegeeinrichtung scheint keine Frischluftzufuhr zu haben, fördert so den Hitzestau im Hofbereich	* Wie wird reduziert* Ist bei der Wegeführung mit wenigen 'Auto'-Straßen dafür gesorgt, dass Fußgänger- und Radverkehr zur Vermeidung von Konflikten/Unfällen entzerrt werden? * Ist bei der Pflanzung von Bäumen vor sonnenbeschienenen Fassaden gesichert, dass auch die unteren Geschoßflächen im Sommer hell genug sind und nicht tagsüber zusätzliches elektrisches Licht erfordern? * Ist 'seriell realisierbare Typologie' = Modulbauweise oder nur mehrfach die gleichen Grundrisse* * Flächenversiegelung gegenüber den anderen Entwürfen meßbar gemacht?
DK15	Damrau-Kusserow	30784	05.09.2026 15:42			Eine inhaltliche Bewertung des Entwurfs erübrigt - ja, verbietet sich, da jedwede Stellungnahme zu dem Projekt-Teilbereich „Madaus Gartenland“ als Zustimmung zu einem Projekt gewertet werden könnte, für das seitens der Stadt Köln noch nicht einmal die formalen Voraussetzungen hinsichtlich einer Bebauung gegeben sind. Insbesondere fehlen: • Ein Gesamtbebauungsplan, • darauf aufbauend umfassende Klima- und Umweltgutachten, • damit verbunden ein Infrastrukturkonzept, für diese "Pendler"-Siedlung an Kölns Peripherie. Eine Kölner Posse mit Scheinbeteiligung der Bürger
DK16	Damrau-Kusserow	30790	05.09.2026 16:17	Mir gefallen der Garten-Anger, die grünen Korridore und die weitgehend autofreien Innenbereiche. Regengärten, Retentionsmulden und klimaresiliente Pflanzungen sind gute Ansätze.	Die vier- bis sechsgeschossige Bebauung wirkt auf mich zu hoch und dicht. Ich habe Sorge, dass quer zur Frischluftströmung stehende Gebäude diese ausbremsen. Zusätzlich befürchte ich mehr Verkehr auf dem Neubrücker Ring, da der Neubrückerring zu Stoßzeiten bereits jetzt am Limit ist.	Warum wird nicht auf bereits versiegelten innerstädtischen Brachflächen zur erst gebaut. Bitte die Gebäudeanordnung auf ihre Wirkung auf die Frischluftströmung prüfen. Ich wünsche mir niedrigere und weniger dichte Bebauung sowie eine konkrete Untersuchung des zusätzlichen Verkehrs auf dem Neubrücker Ring.
DK17	Damrau-Kusserow	30799	05.09.2026 16:28	Der Entwurf erscheint in mehreren Punkten nicht schlüssig und wirft Fragen zur Übereinstimmung zwischen der textlichen Beschreibung, den dargestellten Maßnahmen und den Vorgaben der GAG auf. Baukörper stehen als hohe abgrenzende Baukörper zum Bestand und nehmen weder die urbane Siedlungsstruktur noch die Gliederung der Terrassenhäuser auf. Die sogenannten Blöcke wirken sich extrem negativ auf Kaltluft-/Frischluftschneise für Köln aus. Nach Darstellung der Grundrisse sind alle Wohnungsgrundrisse über die gesamte Hausbreite geplant, was sehr unwirtschaftlich, technisch sehr aufwendig/teuer macht	Die Ansiedlung einer Feuerwache in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wohnbebauung, Kitas und einem Pflegezentrum birgt massiven rechtlichen und planerischen Konfliktstoff. Aus diesem Grunde ist ein Kinderspielplatz in direkter Nachbarschaft zur Feuerwehr eine Zumutung für alle an diesem Standort. Bei Ein-Ausfahrten der Feuerwehr, kann sich keiner Vorstelle das dies wie beschrieben ist irgendeiner Spaß haben kann. Bezüglich der inneren Befahrung/ Schleppkurven/ Aufstell-/ und Anleiterflächen fast nicht möglich ohne weitere Grünflächen in Anspruch zu nehmen.	Wie wird die Kreuzungsfreie Wegeführungauf dem Neubrücker Ring (Mobilitätskonz. des B-Plan) sichergestellt, dass sich die Hauptwege der Kitakinder/ Heimbewohner inkl. der Menschen die von der bestehenden Bebauung und die Ausfahrtsstrecke der Feuerwehr (Alarm-Ausfahrt) so wenig wie möglich kreuzen. Erschwerend kommt hinzu, dass die einzige ÖPNV-Haltestelle unmittelbar an der Alarm-Ausfahrt der Feuerwehr liegt. Gutachten wie z.B. Umweltbericht mit Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) die alle Auswirkungen auf Mensch, Natur/ Umwelt analysiert Schall-Gutachten von Verkehrslärm inkl. der Feuerwehr

DK18	Damrau-Kusserow	30806	06.09.2026 11:22	Gegen diesen Entwurf lege ich Einspruch ein. Die geplante Bebauung blockiert die lebenswichtige Frischluftschneise für Neubrück. In Zeiten des Klimawandels ist das unverantwortlich. Köln hat genug ungenutzten Raum: Tausende Quadratmeter Büro- und Wohnungsleerstand liegen brach. Diese Objekte müssen vorrangig umgewidmet und saniert werden, anstatt die grüne Lunge des Bezirks zu zerstören. Erst wenn alle Potenziale im Bestand voll ausgeschöpft sind, darf über Neubau auf der grünen Wiese nachgedacht werden. Dieser Entwurf geht den falschen Weg.	Gegen diesen Entwurf lege ich Einspruch ein. Die geplante Bebauung blockiert die lebenswichtige Frischluftschneise für Neubrück. In Zeiten des Klimawandels ist das unverantwortlich. Köln hat genug ungenutzten Raum: Tausende Quadratmeter Büro- und Wohnungsleerstand liegen brach. Diese Objekte müssen vorrangig umgewidmet und saniert werden, anstatt die grüne Lunge des Bezirks zu zerstören. Erst wenn alle Potenziale im Bestand voll ausgeschöpft sind, darf über Neubau auf der grünen Wiese nachgedacht werden. Dieser Entwurf geht den falschen Weg.	Gegen diesen Entwurf lege ich Einspruch ein. Die geplante Bebauung blockiert die lebenswichtige Frischluftschneise für Neubrück. In Zeiten des Klimawandels ist das unverantwortlich. Köln hat genug ungenutzten Raum: Tausende Quadratmeter Büro- und Wohnungsleerstand liegen brach. Diese Objekte müssen vorrangig umgewidmet und saniert werden, anstatt die grüne Lunge des Bezirks zu zerstören. Erst wenn alle Potenziale im Bestand voll ausgeschöpft sind, darf über Neubau auf der grünen Wiese nachgedacht werden. Dieser Entwurf geht den falschen Weg.
DK19	Damrau-Kusserow	30810	06.09.2026 13:02	Mir gefällt die Verbindung von Wohnen und Landschaft. Gleichzeitig wirkt der Entwurf auf mich recht dicht und stark durchgestaltet. Ich finde wichtig, dass die Grünräume tatsächlich dauerhaft offen, naturnah und für die Nachbarschaft gut nutzbar bleiben.	Ich sehe erhebliche Risiken für das bestehende Neubrück: mehr Verkehr, Parkdruck und Belastungen für Klima, Nahversorgung sowie Schulen und Kitas. Für mich bleibt zu wenig überzeugend, wie diese Folgen vermieden und der neue Stadtteil wirklich in Neubrück integriert werden soll.	Ich fordere verbindliche Lösungen für Verkehr und Parken, sichere Fuß- und Radwege sowie eine bessere ÖPNV-Anbindung. Kitas, Schulen, Nahversorgung und soziale Angebote müssen mit dem Quartier mitwachsen. Grünflächen, Bäume, Hitzeschutz und Starkregenvorsorge sind dauerhaft zu sichern. Unterschiedliche Wohnungsgrößen und Angebote für Familien, Senior und Menschen mit Unterstützungsbedarf sollen von Anfang an kleinteilig im Quartier verteilt werden. Zudem sollten ÖPNV, Nahversorgung, ärztliche Versorgung und Kita-Verkehr gesichert werden.
DK20	Damrau-Kusserow	30816	06.09.2026 15:06	Mir gefällt, dass durch "freie Parzellierbarkeit" größtmögliche typologische Mischung erlaubt wird.	Schade, dass keine Aussage zum wichtigen Thema der gemeinschaftlichen Wohnbauprojekte und Mehrgenerationenprojekte getroffen wird.	Gemeinschaftliche Wohnprojekte an zentralen Knotenpunkten zu verorten ist sinnvoll. Ein Holzmodulbau mit Laubengangerschließung (nicht im Norden) sollte möglich sein, das wird von den meisten genossenschaftlichen gemeinschaftlichen Wohnbauprojekten bevorzugt. Wichtig für die soziale Mischung und als Finanzierungsbaustein ist, dass im Projekt bis zu 30% geförderte Wohnungen geplant werden können. Beim genossenschaftlichen Wohnen sind die restlichen 70% mit einer Kostenmiete dem preisgedämpften Segment zuzurechnen, das dringend gebraucht wird.
DK21	Damrau-Kusserow	30829	07.09.2026 20:19	Planung von Streuobstwiesen, Dachflächen konsequent mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Der Retentionsbedarf wird durch Kombination einer intensiven Begrünung / Nutzung von Mäanderplatten / samenfreiem Substrat brücksichtigt. Südlagen Fassaden zur Stromproduktion genutzt.	Nur ein Quartierparkhaus, ältere Mieter und Familien (Mütter mit Kindern) sind gezwungen lange Wege zurückzulegen. Unsichere Wege insbesondere in den dunklen Jahreszeiten. Fehlendes Konzept für Verwendung von Grauwasser, Keine Lärm und Schadstoffkonzepe als Gesamtkonzept (für neue Bebauung und Bestandsbebauung) berücksichtigt. Durch höheres Verkehrsaufkommen des Neubrücker Rings ist Rückstau in angrenzende Viertel unberücksichtigt. Fehlen eines lebbaren ÖPNV Konzeptes. Keine Sicherung der Grundversorung der Bevölkerung: Ärzte, Jugendliche, Lebensmittel	Anpassung getroffener Vorgaben zur Ausschreibung: Ermittlungsformel der KFZ Stellplätze ist viel zu gering (derzeit ca 370 Privat KFZ/1.000 Einwohner) Mehrere Quartierparkhäuser; Beim derzeitigen Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Köln ist der Platz An St. Adelheid als „Zentraler Versorgungsbereich“ ausgewiesen. Ein Erweiterung der Nahversorgung ist auf diesen Bereich beschränkt aber derzeit auch nicht geplant. Forderung zur Offenlegung der ersten Verkehrsuntersuchungen, dass erhöhtes Verkehrsaufkommen im Wesentlichen unkritisch ist. Nutzung von Grauwasser notwendig.
DK22	Damrau-Kusserow	30842	08.09.2026 22:00	Mich fasziniert die gelungene Verknüpfung von Nachhaltigkeit und Verdichtung, in Verbindung mit einem sinnvollen Wirtschaftlichkeitsanspruch. Die Idee der Verdichtung als klares, auch ökologisches Ziel des Entwurfs überzeugt, ebenso der Anspruch der Ressourcenschonung. Die Vielseitigkeit der Nutzungsmöglichkeiten ist ein weiteres Plus.		
DK23	Damrau-Kusserow	30844	09.09.2026 11:15	Retentionsräume werden von sensiblen Nutzungen wie Spielbereichen und Kita-Außenflächen getrennt. Diese klare funktionale Trennung finde ich sinnvoll.	Ich finde es schlecht, die Nachbarschaft von Feuerwehr und Spielbereich als „identitätsstiftendes Potenzial“ positiv umzudeuten und diesen Bezug sogar über Feuerwehrmotive bei Spielgeräten aufzugreifen. Feuerwehrbetrieb bedeutet Alarmfahrten, Verkehr und Lärm. Diese Nachbarschaft sollte aus meiner Sicht zunächst als möglicher Nutzungskonflikt planerisch möglichst gut gelöst werden, statt sie gestalterisch zu romantisieren.	Der Garten-Anger ist ein zentraler und vergleichsweise pflegeintensiver Bestandteil der Identität des Entwurfs. Ich rege deshalb an, bereits planerisch mitzudenken, wer solche gemeinschaftlichen Garten- und Nachbarschaftsflächen langfristig organisiert, pflegt und finanziert. Entscheidend ist für mich nicht nur, wie attraktiv diese Flächen bei Fertigstellung aussehen, sondern ob die Idee auch nach zehn oder fünfzehn Jahren noch funktioniert.

DK24	Damrau-Kusserow	30850	09.09.2026 12:29		Es fehlt mir das das Lärmschutzkonzept.	Parkplatz und Wohnung sind wahrscheinlich sehr weit auseinander. (Senioren, Familien mit Kindern dürften dann täglich an diese Planung sich erinnern.) Es kommt zu einem reinen Wohgetto ohne Bezug zur bestehenden Bebauung im sozialen Bereich. Es fehlt die großräumige Betrachtung im städtebaulichen Sinn. Das Viertel ist abgekapselt durch den Neubrücker Ring. Es fehlt die Anbindung einer Bahntrasse. Schulen, weiterführende Schulen kommen an ihre Kapazitätsgrenze. 2026 war eines der heißesten Sommer die je gemessen wurden, deshalb Kaltluftschneise.
DK25	Damrau-Kusserow	30858	09.09.2026 17:34	Der Bezug auf das Konzept der Essbaren Stadt, welches von der GAG sonst gemieden wird. Sie scheut es wie der Teufel das Weihwasser. Leider wird es deshalb auch nicht umgesetzt werden.	"Die Mischung aus vier- bis sechsgeschossigem Wohnungsbau und Punkthäusern ermöglicht vielfältige Wohnformen." Lässt aber keinen Schluss zu welche Gebäude vier- und welche sechsgeschossig sein sollen. Viel weniger, ob die Punkthäuser eventuell 15-geschossig werden.	Statt einer Feuerwache, sollte lieber eine Grundschule im Wohngebiet eingerichtet und geplant werden.Für die Feuerwehr wird sich weiter draußen z.B. Wilhelm-Griesinger-Str. schon was finden. Ohne Höhenangaben in den Unterlagen ist eine Beurteilung völlig unmöglich.
DK26	Damrau-Kusserow	30867	09.09.2026 18:51	Gar nichts.	Zu viele Wohneinheiten führen zu Verkehrschaos in der Umgebung . Das Wohngebiet ist viel zu groß bemessen für die vorhandene Infrastruktur an Straßen und Geschäften.	Nicht bauen oder mit deutlich weniger Häusern.
DK27	Damrau-Kusserow	30874	09.09.2026 19:05	Mir gefallen die Idee der „Essbaren Stadt“, das gemeinschaftliche Gärtnern und die Verbindung zum bestehenden Neubrück. Positiv finde ich auch, dass Grün und Begegnung einen hohen Stellenwert haben.	Mir ist der Entwurf insgesamt zu stark auf offene und gemeinschaftliche Räume ausgerichtet. Mir fehlt eine klarere Balance zwischen Begegnung und geschützten privaten bzw. halbprivaten Rückzugsbereichen. Auch das Mehrgenerationenprojekt bleibt für mich zu wenig konkret.	Bitte stärker zeigen, wie neben den offenen Gemeinschaftsflächen auch geschützte Rückzugsbereiche entstehen. Für das Mehrgenerationenprojekt wünsche ich mir eine klare Verortung und eine gute Abstufung zwischen privatem Wohnen, eigener Gemeinschaft und offenem Quartier.
DK28	Damrau-Kusserow	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Dachgärten.		
DK29	Damrau-Kusserow	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Großzügigkeit der Planung ist sehr gut. Anstand zwischen den einzelnen Wohnhäusern.		
DK30	Damrau-Kusserow	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Der 1.Riegel an der bestehenden Straße ist wie ein „Innenhof“. Der östliche Riegel ist viel besser. Die Perspektive auf Wiese / Osten der 1. Riegel ist dort recht unattraktiv.	
DK31	Damrau-Kusserow	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Mehrgenerationenhaus lieber im Süd-östlichen Baufeld zum grünen Korridor.
DK32	Damrau-Kusserow	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Privater Garten für das Mehrgenerationenwohnen, aber nicht direkt vor den EG-Wohnungen. Große Fläche um andere einzuladen.
DK33	Damrau-Kusserow	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Holzhybridbauweise.
KW01	Konrath-Tebartz und Wennemar	30683	24.08.2026 10:27		In den Zeichnungen sieht es Grün aus, wird aber wohl eher grau.	Man sollte das Gelände als Grünfläche belassen und für die Neubrücker öffnen. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Damrau-Kusserow, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)
KW02	Konrath-Tebartz und Wennemar	30691	25.08.2026 19:10	NICHTS! Das ist der schlechteste Vorschlag.	Übelster Betonburgenbau, der hier wieder alles nur zu lasten des Klimas in Neubrück verdichtet! Nur weil die Bauten verwinkelt stehen, wird das nicht besser! Super Architekten-Idee! Wäre ich nie drauf gekommen!	Warum sind hier alle Abbildung so klein, dass keine Details zu den Gebäuden erkennbar sind?
KW03	Konrath-Tebartz und Wennemar	30697	26.08.2026 12:30		Bitte nicht noch mehr Bäume und Felder und Boden entfernen. Es ist viel zu heiß. Es stehen in Köln genug Gebäude leer. Zum Beispiel am Deutzer Hafen, gegenüber den Poller Wiesen, der Parkplatz und das Parkhaus an der Neuerburgstr in Kalk werden kaum gebutzt, die Hallen Kalk etc	
KW04	Konrath-Tebartz und Wennemar	30700	26.08.2026 14:23	Nichts	Alles	Überall werden Flächen entsiegelt. Nur in Köln werden noch vorhandene Grünflächen und Felder versiegelt. Das ist nicht zu akzeptieren (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)

KW05	Konrath-Tebartz und Wennemar	30707	28.08.2026 10:30		Meine Hauptkritikpunkte sind: •Verkehr und Erreichbarkeit: Die Buslinie 157 ist schon jetzt überlastet. Ein zukunftsfestes Mobilitätskonzept, insbesondere eine tragfähige Stadtbahnanbindung, liegt nicht vor. •Klimaschutz und Überflutungsschutz: Die geplante Versiegelung gefährdet die Kühlwirkung der Kaltluftschneise in Neubrück. Gleichzeitig erhöht sie die Gefahr von Überflutungen bei Starkregen. •Fehlende soziale und medizinische Infrastruktur: Schon heute gibt es in Neubrück zu wenig Hausarztpraxen, Therapieangebote und Nahversorgung. Die geplanten Ergänzungen (Kitas, evtl. eine Schule) *(wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)*	• Zweifelhafte Beteiligung: Wir haben noch keine Antworten auf unsere vor über einem Jahr eingereichten Stellungnahmen. Viele Anwohner, insbesondere ältere Menschen, Menschen ohne digitale Mittel oder mit Sprachbarrieren, hatten keine reale Chance zur Beteiligung. Meine Forderungen sind: 1. Keine Bebauung des Madaus-Gartenlands – die Fläche muss grün bleiben. 2. Erhalt der Kaltluftschneise und aller ökologisch wertvollen Strukturen. 3. Erst ein belastbares Verkehrs- und Entwässerungskonzept, dann neue Bauvorhaben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
KW06	Konrath-Tebartz und Wennemar	30715	29.08.2026 15:22	Das Entwässerungskonzept und Starkregen, Baumparks aus Feldgehölzen, kompaktere Biotopräume, die aufgrund der Geometrie eine höhere Resilienz aufweisen, macht verständlich welche Zonen genutzt + welche der Natur überlassen werden sollen. Konzept für Feuerwehr, Müll Aktive EG-Zone, Mehrgenerationswohnen + Innenhöfe	Das Wegenetz lässt die Einbindung in die vorhandene Infrastruktur zu wenig einbezogen. Fehlendes Konzept für Verwendung von Grauwasser. Lärm + Schadstoffkonzept nur für Neu- Anwohner berücksichtigt. Durch höheres Verkehrsaufkommen in beiden Richtungen des Neubrücker Rings ist Verkehrsrückstau in angrenzende Viertel (Lärm/CO2) unberücksichtigt	Aussage: „Der Entwurf will einen Mehrwert generieren für die jetzigen und zukünftigen Bewohner, um eine gute Nachbarschaft entstehen zu lassen, die allen Bewohnern zugutekommt; ein Ganzes, dass größer ist als die Summe der Einzelteile“ ergebnisoffen prüfen lassen: 1.bei zusätzlich neuen Wohnungen, ÖPNV-Haltestellen + deren Aufnahmekapazität, 2.soziale Veränderung, Lärmbelästigung, Verkehrsdichte für alle Anwohner, 3.Beeinträchtigung der Kaltluftschneise; Anteil der zusätzlichen Versiegelung dokumentieren, Zisternen errichten, Grauwasser in Grauwassernutzungsanlagen-Aufbereitungsanlage recyceln
KW07	Konrath-Tebartz und Wennemar	30720	30.08.2026 12:45		offene frei durchlüftete Treppenhäuser, keine Unterkellerung, Seniorenanlage im Süden, diese sollte getrennt von der Feuerwehr weiter nördlich lärmgeschützt liegen und Bereiche mit größerer Lärmbelastung wie Feuerwehr, Quartiersgarage, Kita, Kinderspielplätze zusammen angeordnet werden, so dass keine Lärmkonflikte entstehen.	möglichst autofreies Quartier, idealerweise Tiefgarage, Fassadenfarbe welche sich gut in die umliegende Natur einfügt, Balkone, Loggien und Terrassen nach Südwesten anordnen, so dass diese nicht von benachbarten Gebäuden beschattet werden.
KW08	Konrath-Tebartz und Wennemar	30728	31.08.2026 16:29	Mir gefällt die weitgehend autofreie, vernetzte Grünstruktur. Versickerungsflächen, Mulden und der weitgehende Erhalt wertvoller Vegetation zeigen, dass Wasser, Klima und Natur berücksichtigt werden. Aber das reicht nicht, besser wäre es gar nicht zu bauen.	Mich beschäftigt trotzdem der Verlust der heute unbebauten Fläche. Neue Grünflächen können aus meiner Sicht nicht automatisch die gleiche Funktion für Kaltluft, Boden, Wasserhaushalt und Artenvielfalt erfüllen. Bebaute Grünflächen sind u.a. für den Klimaschutz unwiderbringlich verloren.	Bitte transparent darstellen, welche bestehenden Vegetations- und Bodenfunktionen verloren gehen und wie sie ersetzt werden. Wichtig wäre außerdem ein belastbarer Nachweis zur Kaltluft und zur Starkregenvorsorge.
KW09	Konrath-Tebartz und Wennemar	30732	31.08.2026 16:36		Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)	Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
KW10	Konrath-Tebartz und Wennemar	30740	31.08.2026 16:42		Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)	Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)

KW11	Konrath-Tebartz und Wennemar	30746	31.08.2026 18:18	Gar nichts, das Blok bauen ist nicht offen und freundlich.	Kleine Grünflächen zwischen Gebäuden ersetzen keinen zusammenhängenden Landschaftsraum. Die zusätzliche Bebauung, Versiegelung und der höhere Verkehrs- und Nutzungsdruck werden abgelehnt.	Die gesamte Fläche als zusammenhängenden Freiraum erhalten. Statt gestalteter Rasenflächen möglichst viele artenreiche Bienen- und Wildblumenwiesen, heimische Gehölze und naturnahe Lebensräume schaffen. Sichere, vom Autoverkehr getrennte Radwege vorsehen. Wo sollen die mindestens 700 Menschen mehr hin, wenn die Felder abends doch schon voll sind mit Sportler:innen, Naturgenießenden etc.?
KW12	Konrath-Tebartz und Wennemar	30751	01.09.2026 12:45	Die abwechslungsreiche, aufgelockerte Bebauung, die unterschiedlichen Wohnhöfe und die gute Verbindung von Quartier und Landschaft. Besonders gefällt uns das weitgehend autofreie, grüne Wegenetz.	Die Bebauung wirkt stellenweise sehr dicht und etwas unruhig. Durch die vielen unterschiedlichen Baukörper und Teilräume könnte die Orientierung im Quartier erschwert werden.	Die abwechslungsreiche Struktur beibehalten, aber eine klar erkennbare Quartiersmitte und bessere Orientierung schaffen.
KW13	Konrath-Tebartz und Wennemar	30757	02.09.2026 14:08	Reduktion Verkehrsflächen, Öffnung zum Landschaftsraum	Lage Hochgarage, Gewichtung Hofgefüge	-
KW14	Konrath-Tebartz und Wennemar	30762	02.09.2026 20:26	Quartiersgarage mittig, damit die Wege zu den Wohnungen für alle verkürzt sind. Versetzte und verdrehte Gebäudekörper wirken auf mich organischer und damit identitätsgebender als in anderen Entwürfen.		
KW15	Konrath-Tebartz und Wennemar	30767	03.09.2026 10:23		Die Hochgarage ist ein schlechter Witz. Aussen liegende Treppenhäuser, Hauptsache billig. Das Quartier liegt mitten in der Kälteschneise, es gibt kein wirkliches Verkehrskonzept. Diese Bebauung ist der Untergang eines Stadtteils.	
KW16	Konrath-Tebartz und Wennemar	30775	03.09.2026 14:48	Leicht verdrehte Häuser. Quartiersgarage in der Mitte. Müllsammelplätze und Fahrradgaragen außerhalb des beheizten Gebäudevolumens. Durchlüftete Treppenhäuser.	Zu wenig Parkplätze.	Lösung zur Verhinderung des Zu-Parkens der befahrbaren Wege entwickeln. (wortgleich mit Beitrag zu Lorenzen Mayer)
KW17	Konrath-Tebartz und Wennemar	30780	04.09.2026 16:26	* Aufgelockerte Bauanordnung * geschwungene Wege, ohne die Wege durch zu große Kurven zu verlängern * Müllsammelplätze (müssen aber optisch verborgen werden, z.B. durch Hecke) und Fahrradgaragen ausserhalb des beheizten Gebäudevolumens * In der Seniorenanlage auch für die Allgemeinheit nutzbare Flächen * Gründächer plus Photovoltaik ergeben Doppelnutzen der Fläche	* öffentliche Dachgärten finde ich überbewertet: Im Sommer zu heiß und ungeschützt, im Frühjahr und Herbst oft zu zugig	* Ist bei der anscheinend weitgehenden Vermeidung von Autostraßen das Beladen und Entladen von Autos, die Anfahrt von Taxis und Krankenwagen möglich? * Vermeidet die Wegeführung Konflikte/Unfälle zwischen Radfahrern und Fußgängern?
KW18	Konrath-Tebartz und Wennemar	30781	04.09.2026 18:10	die gute Lage des Mehrgenerationenhauses, Erhaltung des Baumbestandes, Dachgärten, Gemeinschaftswerkraum, Schwammstadt, begrünte Dächer und Photovoltaik, klimaresiliente Zukunftsbäume, ausreichend vorhande Einstellplätze für Fahrräder, car-sharing,		1.) Wohn-und Schlafräume und Balkone nicht hin zum Neubrückerring 2.) Möglichkeit, Gärten selbst zu gestalten 3.) Cafe, Büdchen und Möglichkeit eines Marktplatzes 4.) Fassadenbegrünung, Dachgärten 5.) Zisternen 6.) Sporthalle auf Garage 7.) Nebelsprühmöglichkeit für den Sommer 8.) Generationsübergreifende Bewegungsangebote draußen, z.B.: Boule, Tischtennis, Trimmpfad 9.) Jahreszeitlich nutzbare Fußbodenheizung oder die Möglichkeit die Wohnung zu kühlen
KW19	Konrath-Tebartz und Wennemar	30782	05.09.2026 00:56		Warum wird der bauliche Schutz der bestehenden Siedlung nicht ausreichend berücksichtigt. Es wird der sehr wenig motorisierter Verkehr im Inneren und nur eine zentrale Verkehrsanbindung dargelegt. Der Entwurf beschreibt aber weniger ausdrücklich einen baulichen Schutz der bestehenden Siedlung.	Ablehnung des Vorschlags
KW20	Konrath-Tebartz und Wennemar	30785	05.09.2026 15:42			Eine inhaltliche Bewertung des Entwurfs erübrigt - ja, verbietet sich, da jedwede Stellungnahme zu dem Projekt-Teilbereich „Madaus Gartenland“ als Zustimmung zu einem Projekt gewertet werden könnte, für das seitens der Stadt Köln noch nicht einmal die formalen Voraussetzungen hinsichtlich einer Bebauung gegeben sind. Insbesondere fehlen: • Ein Gesamtbebauungsplan, • darauf aufbauend umfassende Klima- und Umweltgutachten, • damit verbunden ein Infrastrukturkonzept, für diese "Pendler"-Siedlung an Kölns Peripherie. Eine Kölner Posse mit Scheinbeteiligung der Bürger (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
KW21	Konrath-Tebartz und Wennemar	30791	05.09.2026 16:19	Mir gefallen die vielen Grün- und Aufenthaltsräume, die geringe Versiegelung und die klimaresilienten Bäume. Positiv ist auch die starke Begrenzung des motorisierten Verkehrs im Quartier.	Die Bebauung erscheint mir insgesamt zu dicht. Ich habe Sorge, dass die Anordnung der Baukörper quer zur Frischluftströmung den Luftaustausch ausbremst. Auch zusätzlicher Verkehr auf dem Neubrücker Ring ist für mich problematisch, da der Neubrückerring zu Stoßzeiten bereits jetzt am Limit ist.	Warum wird nicht auf bereits versiegelten innerstädtischen Brachflächen zur erst gebaut. Bitte die Gebäudeanordnung und -höhe hinsichtlich der Frischluftströmung fachlich prüfen. Außerdem wünsche ich mir weniger dichte Bebauung und eine nachvollziehbare Darstellung des zusätzlichen Verkehrs auf dem Neubrücker Ring.

KW22	Konrath-Tebartz und Wennemar	30798	05.09.2026 16:27	Der Entwurf istin einigen Punkten aus meiner Sicht fehlerhaft, im Bereich der Planung sowie in der textlichen Beschreibung, die sich für einen Laien der nicht im Bereich der Architektur zuhause ist erkennbar sind. Damit stellt sich auch die Wirtschaftlichkeit sowie die erhöhte Wartung und Handhabung in Frage. Ein Entwurf ohne Feuerwehrumfahrungen zum Retten / Löschen aller Gebäude ist bei dieser Planung nicht möglich. Ein Architekturbüro sollte wenn mit einem Sicherheitstreppenhaus für den 1 und 2 Rettungsweg geplant wird, einen Brandschutzingenieur mit einschalten.	Ein direkter Anschluss von Wohnungen an ein Sicherheitstreppenhaus ist grundsätzlich nicht zulässig. Es muss zwingend eine Pufferzone – in Form einer Schleuse (Vorraum) oder eines offenen Ganges – dazwischengeschaltet werden. Würde eine Wohnungstür direkt in das Sicherheitstreppenhaus führen, würde beim Öffnen im Brandfall Rauch hineingesaugt oder die empfindliche Druckbelüftungsanlage (RDA) kollabieren. Bei der Flächeneffizienz wie Schleusen und zusätzliche Wandstärken kosten diese wertvolle Wohnfläche (ca.10-20qm je Etage), eingeschränkt und weniger Wohnfläche.	Die Vermietbarkeit wird extrem Eingeschränkt, die Baukosten für Druckbelüftungsanlagen (RDA),Brandschutztüren und Notstromversorgung sind hohe Investitionskosten, die RDA-Anlage muss regelmäßig von Sachverständigen geprüft und gewartet werden (Umlage a. Mieter). Die Platzierung einer Pflegeeinrichtung direkt an einer Quartierszufahrt und neben einer Feuerwehr im südlichen Bereich ist ein zweischneidiges Vorhaben. Es bietet erhebliche funktionale Vorteile, birgt jedoch gleichzeitig massive Konflikte beim Lärmschutz und Verkehrsfluss, aus all diesen Punkten lehne ich persönlich diesen Entwurf ab
KW23	Konrath-Tebartz und Wennemar	30805	06.09.2026 11:22	Dieser Entwurf gefährdet die Gesundheit der Menschen in Neubrück. Das Madaus-Gartenland transportiert kühle Luft in den dicht bebauten Stadtteil. Wird hier gebaut, wird diese Schneise abgeschnitten. Das können auch "klimafreundliche" Gebäude nicht ausgleichen. Warum nutzt die Stadt nicht leerstehende Objekte und brachliegende Gewerbeflächen im Stadtgebiet? Die Umnutzung von Leerstand schont Ressourcen und schützt unser Klima. Ich fordere den Erhalt der Freifläche und eine Kehrtwende hin zur Revitalisierung bestehender Gebäude.	Dieser Entwurf gefährdet die Gesundheit der Menschen in Neubrück. Das Madaus-Gartenland transportiert kühle Luft in den dicht bebauten Stadtteil. Wird hier gebaut, wird diese Schneise abgeschnitten. Das können auch "klimafreundliche" Gebäude nicht ausgleichen. Warum nutzt die Stadt nicht leerstehende Objekte und brachliegende Gewerbeflächen im Stadtgebiet? Die Umnutzung von Leerstand schont Ressourcen und schützt unser Klima. Ich fordere den Erhalt der Freifläche und eine Kehrtwende hin zur Revitalisierung bestehender Gebäude.	Dieser Entwurf gefährdet die Gesundheit der Menschen in Neubrück. Das Madaus-Gartenland transportiert kühle Luft in den dicht bebauten Stadtteil. Wird hier gebaut, wird diese Schneise abgeschnitten. Das können auch "klimafreundliche" Gebäude nicht ausgleichen. Warum nutzt die Stadt nicht leerstehende Objekte und brachliegende Gewerbeflächen im Stadtgebiet? Die Umnutzung von Leerstand schont Ressourcen und schützt unser Klima. Ich fordere den Erhalt der Freifläche und eine Kehrtwende hin zur Revitalisierung bestehender Gebäude.
KW24	Konrath-Tebartz und Wennemar	30811	06.09.2026 13:04	Mir gefällt die grüne und weitgehend autofreie Gestaltung. Allerdings bleibt für mich offen, wie gut die vielen Freiräume im Alltag tatsächlich nutzbar sind und wie die geplante Bebauung mit dem bestehenden Neubrück verknüpft wird.	Mir fehlen wesentliche konkrete Angaben zu Wohnungszahl, Gebäudehöhen und sozialer Mischung. Ungeklärt sind zudem Nahversorgung, ärztliche Versorgung, ÖPNV, Stellplätze sowie zusätzlicher Pkw-, Liefer- und Kita-Verkehr. Ebenso fehlt ein nachvollziehbarer Nachweis zu Kaltluft, Hitze und den Auswirkungen auf Neubrück.	Ich fordere konkrete Nachweise zu Wohnungszahl und Gebäudehöhen, sozialer Mischung, Stellplatzbedarf und Verkehrsbelastung. Unterschiedliche Wohnungsgrößen und Angebote für Familien, Senior und Menschen mit Unterstützungsbedarf sollen von Anfang an kleinteilig im Quartier verteilt werden. Zudem sollten ÖPNV, Nahversorgung, ärztliche Versorgung und Kita-Verkehr gesichert sowie Auswirkungen auf Kaltluft, Hitze und das bestehende Neubrück geprüft werden.
KW25	Konrath-Tebartz und Wennemar	30817	06.09.2026 15:08			Gemeinschaftliche Wohnprojekte an zentralen Knotenpunkten zu verorten ist sinnvoll. Ein Holzmodulbau mit Laubengangerschließung (nicht im Norden) sollte möglich sein, das wird von den meisten genossenschaftlichen gemeinschaftlichen Wohnbauprojekten bevorzugt. Wichtig für die soziale Mischung und als Finanzierungsbaustein ist, dass im Projekt bis zu 30% geförderte Wohnungen geplant werden können. Beim genossenschaftlichen Wohnen sind die restlichen 70% mit einer Kostenmiete dem preisgedämpften Segment zuzurechnen, das dringend gebraucht wird. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Lorenzen Mayer, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
KW26	Konrath-Tebartz und Wennemar	30830	07.09.2026 20:46	Begegnung als Kern des Konzepts: vielfältige Teilräume plus konkrete Treffpunkte – Co-Working, Gemeinschaftsräume, Café, Urban Gardening an der Pflege, öffentlich nutzbare Senioren-Erdgeschosse; eine Integrität in die sozialen Strukture Neubrücks jedoch nicht ausgeprägt. Positiv Entwässerungskonzept bei Starkregen, Baumparks aus Feldgehölzen, kompaktere Biotopräume	Nur eine zentrale Kfz-Anbindung am Neubrücker Ring mit Hochgarage als Mobilitätsstation. Ältere Mieter und Familien (Mütter mit Kindern) sind gezwungen lange/unsichere Wege (dunkle Jahreszeit) zurückzulegen. Offene Treppenhäuser statt zweitem Rettungsweg, kaum Keller, Müll/Rad in der Sockelzone statt teurer Erd-/Untergeschosslösungen, kompakte Geometrie, .prüfen: 1.bei zusätzlich neuen Wohnungen,ÖPNV-Haltestellen und deren Aufnahmekapazität, 2.soziale Veränderung, Lärmbelästigung,Verkehrsdichte für alle Anwohner, 3.Beeinträchtigung der Kaltluftschneise; 4.Anteil der zusätzlich Versiegelungen	Anpassung getroffener Vorgaben zur Ausschreibung: Ermittlungsformel der KFZStellplätze ist viel zu gering (derzeit ca 370 Privat KFZ/1.000 Einwohner) Mehrere Parkhäuser zur Verkürzung der Weg; Derzeitiges Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt ist der Platz An St. Adelheid ein „Zentraler Versorgungsbereich“ . Eine Erweiterung der Nahversorgung ist auf diesen Bereich beschränkt aber derzeit auch nicht geplant. Offenlegung der ersten Verkehrsuntersuchungen, dass erhöhtes Verkehrsaufkommen im Wesentlichen unkritisch ist. Grauwassernutzung; Angebote fürJugendliche; Kaltluftschneise erhalten
KW27	Konrath-Tebartz und Wennemar	30837	08.09.2026 13:02	Mir gefällt sehr, daß im EG jeden Hauses ein Fahrrad-Abstellraum und ein Müllraum vorgesehen ist. Zudem wirkt der Entwurf sehr gut und detailreich durchdacht, z.B. gibt es sehr viele unterschiedliche Möglichkeiten für gemeinschaftiche Aktivitäten und soziales Leben von Groß und Klein . Fazit: Mein eindeutiger Favorit!		

KW28	Konrath-Tebartz und Wennemar	30845	09.09.2026 11:17	Der nördliche und südliche Zugang vom Neubrücker Ring bleiben frei vom motorisierten Verkehr und dienen als Fuß- und Radverbindungen. Diese Verbindungen zum bestehenden Neubrück finde ich sinnvoll.	Ich finde es problematisch, Müllsammelplätze und Fahrradgaragen bewusst in die Sockelzonen der Gebäude zu integrieren. Ich verstehe den Vorteil, dadurch Freiraum und aufwendigere Untergeschosslösungen zu entlasten. Der Preis dafür liegt aber ausgerechnet im Erdgeschoss: Flächen, die für Eingänge, Wohnen, Gemeinschaft, Einsehbarkeit und lebendige Gebäudekanten besonders wertvoll sind, werden teilweise mit technischer Alltagsinfrastruktur belegt.	Ich rege an, Mobilität stärker vom ersten Einzug an zu denken. Eine zentrale Quartiersgarage mit Sharing- und Fahrradangeboten löst noch nicht die Frage einer leistungsfähigen ÖPNV-Anbindung. Gerade weil die Aufgabenstellung innovative multimodale Lösungen ausdrücklich zulässt, sollte eine konkrete Übergangslösung für Bus, Shuttle oder On-Demand-Verkehr mitgedacht werden – unabhängig davon, wann eine bessere Stadtbahnanbindung tatsächlich kommt. In den heutigen Merheimer Gärten bspw. musste man die Linie 157 nachträglich einziehen, was heute zu erheblichen Problem im Verkehrsraum führt.
KW29	Konrath-Tebartz und Wennemar	30851	09.09.2026 12:31		Es fehlt mir das das Lärmschutzkonzept.	Soll der rote Strich über den Neubrücker Ring eine Brücke sein. Wäre dann ein Ansatz neu und alt zusammenzubringen.... Parkplatz und Wohnung sind wahrscheinlich sehr weit auseinander. (Senioren, Familien mit Kindern dürften dann täglich an diese Planung sich erinnern.) Es kommt zu einem reinen Wohgetto ohne Bezug zur bestehenden Bebauung im sozialen Bereich. Es fehlt die großräumige Betrachtung im städtebaulichen Sinn. Das Viertel ist abgekapselt durch den Neubrücker Ring. Es fehlt die Anbindung einer Bahntrasse. Schulen, weiterführende Schulen kommen an ihre Kapazitätsgrenze. 2026 war eines der heißesten Sommer die je gemessen wurden, deshalb Kaltluftschneise.
KW30	Konrath-Tebartz und Wennemar	30859	09.09.2026 17:40	Der Titel "Madaus Gartenland – Auf das Grün gebaut" trifft die Realität, ist aber falsch geschrieben. Mir gefällt, dass "Klimaresiliente Zukunftsbäume" gepflanzt werden sollen. Allerdings wird ein Baum in deiner Siedlung circa 50 bis 100 Jahre alt. Woher weiß der Landschaftsarchitekt, wie dann das Klima sein wird? Wird es zu einer weiteren Erhitzung kommen oder durch einen AMOC-Zusammenbruch zu drastischem Temperaturabfall?	Ohne verlässliche Höhenangabe lässt sich keine verlässliche Beurteilung abgeben. Das führt eine solche Beteiligung ad absurdum.	Es fehlt eine Grundschule
KW31	Konrath-Tebartz und Wennemar	30868	09.09.2026 18:52	Gar nichts.	Zu viele Wohneinheiten führen zu Verkehrschaos in der Umgebung . Das Wohngebiet ist viel zu groß bemessen für die vorhandene Infrastruktur an Straßen und Geschäften.	Nicht bauen oder mit deutlich weniger Häusern.
KW32	Konrath-Tebartz und Wennemar	30872	09.09.2026 18:56	Mir gefallen besonders die grünen, gemeinschaftlich nutzbaren Zwischenräume und geschützten Wohnhöfe sowie die diverse Wohnstruktur. Dass Begegnung, Nachbarschaft und Aneignung mitgedacht werden und Wohngruppen in das Quartier integriert sind, spricht mich sehr an.	Für mich bleibt aber offen, wo genau das Mehrgenerationenprojekt mit ca. 30 Wohnungen verortet ist und wie dessen eigener Gemeinschaftsgarten und die Gemeinschaftsräume konkret eingebunden werden.	Wichtig wären mir gute Übergänge ins Quartier und zugleich geschützte Bereiche für die Hausgemeinschaft. Übergänge nach Neubrück sind auch wichtig.
KW33	Konrath-Tebartz und Wennemar	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Wohnstraße. Anbindungen an Neubrück. Die kleinen Innenhöfe.		
KW34	Konrath-Tebartz und Wennemar	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Kreative & interessante Unregelmäßigkeit in der Anordnung und Größe der Gebäude.		
KW35	Konrath-Tebartz und Wennemar	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Feuerwache top!		
KW36	Konrath-Tebartz und Wennemar	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Freundlich, kleine Einheiten.		
KW37	Konrath-Tebartz und Wennemar	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	E-Bike-Station sehr gut.		
KW38	Konrath-Tebartz und Wennemar	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Naturzerstörung. Fehlende Infrastruktur.	
KW39	Konrath-Tebartz und Wennemar	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Es fehlen Kita, Supermarkt, Grundschule.	
KW40	Konrath-Tebartz und Wennemar	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Freie Treppenhäuser.	
KW41	Konrath-Tebartz und Wennemar	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Erscheint als „klein-klein“. Keins der vielen Gebäude hat eine Sichtperspektive. Eher viele kleine „Haufen“.	
KW42	Konrath-Tebartz und Wennemar	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Mehrgenerationenwohnen braucht zur Pflege der Gemeinschaft großes Gartengrundstück am Haus, weil viele den Garten gleichzeitig nutzen und auch fröhlichen Lärm machen, der nicht die Erdgeschossbewohner stören soll.
LM01	Lorenzen Mayer	30684	24.08.2026 10:29		Auch hier wird die Frischluftzufuhr Richtung Neubrück abgeriegelt.	Man sollte das Gelände als Grünfläche belassen und für die Neubrücker öffnen. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Damrau-Kusserow, Konrath-Tebartz und Wennemar und Schultearchitekten)

LM02	Lorenzen Mayer	30692	25.08.2026 19:22	Nichts.	Der durchgehend 5-Stöckige Bau mit Option auf einen 6. Stock. Das ist komplett unpassend für einen Übergang ins Grünland und verdichtet wieder im großen Masse die Landschaft. Wieder ganz einfach nur schief gestellte Betonriegel. Warum wird soetwas heute noch geplant? Geht es nur um Masse?	Warum sind hier alle Abbildung so klein, dass keine Details zu den Gebäuden erkennbar sind? Warum wird keine Anzahl der Wohnungen genannt, aber die Anzahl der Parkplätze als über Norm hervorgehoben? Im Vortext werden ca. 700 Wohnungen genannt! Also wieder viel zu wenig Parkplätze, so dass wieder in Neubrück geparkt werden muss! Das ist Schön-Reden im Produkttext im höchsten Niveau! Das erzeugt kein Vertrauen!
LM03	Lorenzen Mayer	30701	26.08.2026 14:24	Nichts	Alles	Überall werden Flächen entsiegelt. Nur in Köln werden noch vorhandene Grünflächen und Felder versiegelt. Das ist nicht zu akzeptieren (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
LM04	Lorenzen Mayer	30708	28.08.2026 10:31		Meine Hauptkritikpunkte sind: •Verkehr und Erreichbarkeit: Die Buslinie 157 ist schon jetzt überlastet. Ein zukunftsfestes Mobilitätskonzept, insbesondere eine tragfähige Stadtbahnanbindung, liegt nicht vor. •Klimaschutz und Überflutungsschutz: Die geplante Versiegelung gefährdet die Kühlwirkung der Kaltluftschneise in Neubrück. Gleichzeitig erhöht sie die Gefahr von Überflutungen bei Starkregen. •Fehlende soziale und medizinische Infrastruktur: Schon heute gibt es in Neubrück zu wenig Hausarztpraxen, Therapieangebote und Nahversorgung. Die geplanten Ergänzungen (Kitas, evtl. eine Schule) (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)	• Zweifelhafte Beteiligung: Wir haben noch keine Antworten auf unsere vor über einem Jahr eingereichten Stellungnahmen. Viele Anwohner, insbesondere ältere Menschen, Menschen ohne digitale Mittel oder mit Sprachbarrieren, hatten keine reale Chance zur Beteiligung. Meine Forderungen sind: 1. Keine Bebauung des Madaus-Gartenlands – die Fläche muss grün bleiben. 2. Erhalt der Kaltluftschneise und aller ökologisch wertvollen Strukturen. 3. Erst ein belastbares Verkehrs- und Entwässerungskonzept, dann neue Bauvorhaben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
LM05	Lorenzen Mayer	30714	29.08.2026 15:21	flache Mulden nehmen Regenwasser auf, lassen es versickern und verdunsten; die festgesetzten Ausgleichsflächen mit ihrem vorgegebenen Wegenetz sowie der wertvolle Baumbestand wird unverändert erhalten. Dächer teilweise als gemeinschaftliche Dachgärten; teilweise als extensive Gründächer mit Photovoltaik ausgebildet; das Schwammstadtprinzip vom Dach umgesetzt	Es gibt nur eine zentrale Verkehrsanbindung vom Neubrücker Ring, zu Stoßzeiten sind Staus unvermeidbar + beeinträchtigen die Wohnqualität der angrenzenden Viertel (Lärm/Schadstoffe). Fehlendes Konzept für Verwendung von Grauwasser (Toilettenspülung/Bewässerung). Das Lärm + Schadstoffkonzept nicht für alle Anwohner berücksichtigt. Die Schallschutzanforderung sollte für alle Bewohner gelten. Zuviel Lärm macht krank.	prüfen lassen: 1.bei zusätzlich neuen Wohnungen, ÖPNV-Haltestellen + deren Aufnahmekapazität, 2.soziale Veränderung, Lärmbelästigung, Verkehrsdichte für alle Anwohner, 3.Beeinträchtigung der Kaltluftschneise; Anteil der zusätzlichen Versiegelung dokumentieren, Zisternen errichten, Grauwasser in Grauwassernutzungsanlagen-Aufbereitungsanlage recyceln
LM06	Lorenzen Mayer	30721	30.08.2026 13:19	Entwurf gefällt am besten von allen Bewerbern. möglichst geschlossener Baukörper im Westen am Neubrücker Ring hält Straßenlärm aus dem Quartier fern, die dargestellten Gebäudefinger lassen den Entwurf luftig erscheinen.	die dargestellte rote Fassadenfarbe, z. B. Grüntöne würden sich besser in die umgebende Natur einfügen, Gebäudehöhen sollten von Westen, Schallschutz Neubrücker Ring, nach Osten abnehmen,	Lärm intensive Bereiche wie die Quartiersgarage sollten sich neben der Feuerwehrstation im Süden befinden, ebenfalls die Kita und Spielplätze. Die Pflegestation sollte sich in einem ruhigeren Bereich befinde. Wünschenswert wäre ein möglichst autofreies Quartier, so viele Photovoltaikanlagen auf den Dächern wie möglich und eine Versorgung durch Fernwärme oder Wärmepumpen, Balkone, Loggien und Terrassen sollten nach Südwesten ausgerichtet sein und nicht durch benachbarte Gebäude beschattet werden.
LM07	Lorenzen Mayer	30730	31.08.2026 16:35	Mir gefällt, dass Landschaftsfugen als Kaltluftschneisen erhalten werden sollen. Positiv finde ich auch Retentionsdächer, Rigolen, Mulden und Notwasserwege sowie die geplanten Glatthaferwiesen und Feldgehölze.	Ich habe Bedenken, dass durch die Bebauung trotzdem Boden und bestehende Freiflächen verloren gehen. Neue Biotopflächen sind aus meiner Sicht nicht automatisch gleichwertig mit gewachsenen Lebensräumen. Besser wäre es aber, überhaupt nicht zu bauen.	Wenn gebaut werden sollte (was ich nicht für sinnvoll halte): Warum gibt es immer nur "Klötzchen" (gilt für alle Entwürfe). Und bitte die tatsächliche Kaltluftwirkung und die Wasserbilanz nachvollziehbar nachweisen. Außerdem wünsche ich mir eine konkrete Gegenüberstellung von bestehender und künftig vorhandener Vegetation und Bodenfläche. Und bitte am besten gar nicht bauen - die Argumente kennen Sie ja.
LM08	Lorenzen Mayer	30733	31.08.2026 16:37		Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)	Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)

LM09	Lorenzen Mayer	30741	31.08.2026 16:43		ch lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)	ch lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
LM10	Lorenzen Mayer	30747	31.08.2026 18:22	Der Übergang zur Landschaft und die vorgesehenen Grünstrukturen sind ok. Auch die Möglichkeit guter Rad- und Fußverbindungen positiv.	Die grundsätzliche Bebauung und zusätzliche Versiegelung einer wertvollen Freifläche lehne ich ab. Rund 700 Wohnungen bedeuten mehr Menschen, Verkehr und Nutzungsdruck.	Die Fläche sollte vollständig als Freiraum erhalten bleiben. Statt Rasen bitte artenreiche Bienen- und Wildblumenwiesen, heimische Gehölze und naturnahe Lebensräume schaffen. Rad- und Fußwege sollten sicher und vollstän
LM11	Lorenzen Mayer	30750	01.09.2026 12:40	Gute Verzahnung von Bebauung und Landschaft , Viel Grün und attraktive Wohnhöfe, Autoarmes Quartier mit kurzen Wegen, Gute Fuß- und Radwegeverbindungen, Durchdachtes Regenwasser- und Starkregenkonzep	Sehr gleichförmige, teilweise monotone Bebauung, Eine klare, identitätsstiftende Quartiersmitte fehlt, Quartiersgarage mit 455 Stellplätzen sehr dominant, Pflegeeinrichtung/Lärmschutz noch nicht überzeugend gelöst, Teilweise lange Wege zur Müllentsorgung	Mehr gestalterische Vielfalt und eine deutlichere Quartiersmitte schaffen.
LM12	Lorenzen Mayer	30758	02.09.2026 14:12	aktives Erdgeschoss, partielle 6-Geschossigkeit	"Gebäudefinger", Abgrenzung Feuerwache	
LM13	Lorenzen Mayer	30774	03.09.2026 14:48	Öffnung der Bebauung nach Osten. Quartiersgarage in der Mitte. Fahrradwerkstatt in der Quartiersgarage. Arztpraxen in der Pflegeeinrichtung.	Zu wenig Parkplätze.	Lösung zur Verhinderung des Zu-Parkens der befahrbaren Wege entwickeln. (wortgleich mit Beitrag zu Konrath-Tebartz und Wennemar)
LM14	Lorenzen Mayer	30786	05.09.2026 15:43			Eine inhaltliche Bewertung des Entwurfs erübrigt - ja, verbietet sich, da jedwede Stellungnahme zu dem Projekt-Teilbereich „Madaus Gartenland“ als Zustimmung zu einem Projekt gewertet werden könnte, für das seitens der Stadt Köln noch nicht einmal die formalen Voraussetzungen hinsichtlich einer Bebauung gegeben sind. Insbesondere fehlen: • Ein Gesamtbebauungsplan, • darauf aufbauend umfassende Klima- und Umweltgutachten, • damit verbunden ein Infrastrukturkonzept, für diese "Pendler"-Siedlung an Kölns Peripherie. Eine Kölner Posse mit Scheinbeteiligung der Bürger (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
LM15	Lorenzen Mayer	30792	05.09.2026 16:20	Mir gefällt die Öffnung der Gebäudefinger zur Landschaft. Die Kaltluftschneise, Grünflächen und Schattenangebote sind wichtige Ansätze für ein besseres Mikroklima.	Die Baumasse erscheint mir zu dicht. Ich habe Sorge, dass quer zur Frischluftschneise stehende Gebäudeteile den Luftstrom ausbremsen. Außerdem sehe ich zusätzlichen Verkehr auf dem Neubrücker Ring kritisch, da der Neubrückerring zu Stoßzeiten bereits jetzt am Limit ist.	Warum wird nicht auf bereits versiegelten innerstädtischen Brachflächen zur erst gebaut. Bitte nachweisen, dass die Gebäudeanordnung die Frischluftschneise nicht wesentlich beeinträchtigt. Ich wünsche mir weniger und niedrigere Bebauung sowie eine konkrete Prüfung des zusätzlichen Verkehrs auf dem Neubrücker Ring.
LM16	Lorenzen Mayer	30797	05.09.2026 16:27	Das Plangebiet ist derzeit unversiegelt bzw. unbebaut und bildet im Verbund mit den angrenzenden Freiflächen eine klimaaktive Freifläche, die die Kaltluftversorgung im Bereich Köln-Brück, -Neubrück und Rath-Heumar für die Stadt Köln gewährleistet. Der Entwurf hält sich an die Vorgabe, Stellplätze gemäß Auslobung berechnet, eine wirtschaftliche Gebäudekennzahl nachgewiesen, Verkehr mit einem Fachbüro abgestimmt; aber die blanke Wohnungszahl wird nicht genannt und die Stadtbahn-Vorhaltetrasse ist nicht behandelt	Der Grünausgleich wird in kompaktere, resilientere Biotopräume umgeformt und der bestehende Gehölzrahmen ergänzt, der Grünausgleich ist aber Vorgabe; im Baufeld selbst geht freie Grünfläche verloren und ein Grünerhalt über das Pflichtmaß hinaus ist nicht belegt. Die partielle 6-Geschossigkeit ist stadtklimatisch angeblich unbedenklich verortet, die Kaltluftschneise wird ausdrücklich geschont? die Ost-West-Landschaftsfugen lassen Luft ins Quartier, nicht nachvollziehbar durch die Bebauung, dennoch bleibt die Bebauung der grünen Freilandfläche ein Verlust und die Wirkung ist nicht quantifiziert	Die Flächen sind derzeit hindernisfrei und nicht durch größere Straßen, Wohn- und Industriegebiete zerschnitten, was eine hohe Wertigkeit der Flächen für das Stadtklima in den umliegenden Stadtteilen ausmacht. Kein Lebensmittel-/Nahversorgungsangebot im Quartier; die aktive Erdgeschosszone bringt Services (Arztpraxis, Paketstation etc) aber nichts für den täglichen Bedarf, während der Platz An St. Adelheid keine freien Ausbauflächen hat, die Zusatznachfrage bleibt ungedeckt. Nachhaltigkeit schlüssig aber ohne eigenständiges Energie-/Kennwertkonzept über A/V 0,75 hinaus und ohne Material-Akzent
LM17	Lorenzen Mayer	30801	05.09.2026 19:51	* Der anscheinend große Abstand zwischen den Gebäudefingern läßt vermutlich angenehm großen Abstand zu den gegenüberliegenden Wohnungen * Jede Baukostenreduktion und eine mögliche Modulbauweise sind begrüßenswert * Zusatzeinrichtungen mit Publikumsverkehr entlang der Parkgarage beleben die sonst öde Fläche * Fassadenbegrünung ist gerade bei großen Baukörpern wohltuend für das Auge und hat ökologisch und hinsichtlich der Wärme-/Kältedämmung Zusatznutzen - erfordert aber höheren Pflegeaufwand (leider) * Dachbegrünung plus PV bieten ökologischen Doppelnutzen	* Der Entwurf wirkt auf den Bildern sehr monoton - wie eine Plattenbausiedlung * die Luftschneisen der neuen Gebäude schließen nicht an allen Stellen an die der bestehenden Siedlung an	* Ist privater Be- und Entladeverkehr mit dem Auto möglich? Wichtiger noch, ist Taxiabholung bzw. Krankenwagenanfahrt an allen Gebäuden möglich? * Ist der Weg zur nächsten Bushaltestelle so kurz wie möglich?

LM18	Lorenzen Mayer	30804	06.09.2026 11:22	Ich lehne den Entwurf ab. Eine Versiegelung dieser wichtigen Kaltluftschneise widerspricht allen städtischen Klimazielen. Neubrück leidet schon jetzt unter Hitzeinseln. Das Madaus-Gartenland muss als Klimapuffer unberührt bleiben. Wohnraum lässt sich nachhaltiger schaffen: Köln muss leerstehende Immobilien, alte Bürokomplexe und Baulücken im Bestand reaktivieren. Das schützt die Natur und belebt bestehende Viertel. Naturzerstörung für Neubauprojekte ist nicht mehr zeitgemäß, solange das Potenzial im Leerstand ungenutzt bleibt.	Ich lehne den Entwurf ab. Eine Versiegelung dieser wichtigen Kaltluftschneise widerspricht allen städtischen Klimazielen. Neubrück leidet schon jetzt unter Hitzeinseln. Das Madaus-Gartenland muss als Klimapuffer unberührt bleiben. Wohnraum lässt sich nachhaltiger schaffen: Köln muss leerstehende Immobilien, alte Bürokomplexe und Baulücken im Bestand reaktivieren. Das schützt die Natur und belebt bestehende Viertel. Naturzerstörung für Neubauprojekte ist nicht mehr zeitgemäß, solange das Potenzial im Leerstand ungenutzt bleibt.	Ich lehne den Entwurf ab. Eine Versiegelung dieser wichtigen Kaltluftschneise widerspricht allen städtischen Klimazielen. Neubrück leidet schon jetzt unter Hitzeinseln. Das Madaus-Gartenland muss als Klimapuffer unberührt bleiben. Wohnraum lässt sich nachhaltiger schaffen: Köln muss leerstehende Immobilien, alte Bürokomplexe und Baulücken im Bestand reaktivieren. Das schützt die Natur und belebt bestehende Viertel. Naturzerstörung für Neubauprojekte ist nicht mehr zeitgemäß, solange das Potenzial im Leerstand ungenutzt bleibt.
LM19	Lorenzen Mayer	30812	06.09.2026 13:05	Mir gefällt die Verbindung von Wohnen und Landschaft sowie die begrünten Höfe und Landschaftsfugen. Positiv ist das autoarme Konzept. Kritisch bleibt für mich jedoch, ob die Grünräume dauerhaft ausreichend nutzbar sind und die zentrale Quartiersgarage den Parkdruck tatsächlich verhindert.	Mich überzeugt nicht, dass zentrale Auswirkungen ausreichend konkret dargestellt werden. Wohnungszahl, soziale Mischung und Gebäudehöhen bleiben unklar. Verkehr, Parkdruck, ÖPNV sowie Kita- und Lieferverkehr sind nicht überzeugend gelöst. Auch Klima-, Kaltluft- und Hitzeauswirkungen auf Neubrück sind nicht nachgewiesen.	Ich fordere belastbare Nachweise zu Wohnungsbedarf, sozialer Mischung, Gebäudehöhen sowie Klima- und Kaltluftwirkung. Verkehr, Stellplätze, Kita- und Lieferverkehr sowie ÖPNV müssen für das gesamte Umfeld gelöst werden. Unterschiedliche Wohnungsgrößen und Angebote für Familien, Senior und Menschen mit Unterstützungsbedarf sollen von Anfang an kleinteilig im Quartier verteilt werden. Zudem sollten ÖPNV, Nahversorgung, ärztliche Versorgung und Kita-Verkehr gesichert werden.
LM20	Lorenzen Mayer	30818	06.09.2026 15:10			Gemeinschaftliche Wohnprojekte an zentralen Knotenpunkten zu verorten ist sinnvoll. Ein Holzmodulbau mit Laubengangerschließung (nicht im Norden) sollte möglich sein, das wird von den meisten genossenschaftlichen gemeinschaftlichen Wohnbauprojekten bevorzugt. Wichtig für die soziale Mischung und als Finanzierungsbaustein ist, dass im Projekt bis zu 30% geförderte Wohnungen geplant werden können. Beim genossenschaftlichen Wohnen sind die restlichen 70% mit einer Kostenmiete dem preisgedämpften Segment zuzurechnen, das dringend gebraucht wird. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Rheinflügel Severin und Schultearchitekten)
LM21	Lorenzen Mayer	30831	07.09.2026 21:10	Wasserkonzept: Versickerung ausdrücklich unter Berücksichtigung der Altlastenverdachtsfläche, Mulden reinigen das Wasser vor der Versickerung (Trinkwasserschutzzone berücksichtigt), Retentionsdächer, gemuldete Höfe als Rückhalt und die Landschaftsfugen als Notwasserweg bei Extremstarkregen. Konkrete Treffpunkte und belebte Erdgeschosse (Quartiersbüro, Tausch-/Paketstation, Fahrradwerkstatt, Carsharing); der Grünzug St. Adelheid wird als Park für alle Altersgruppen fortgesetzt	Extrem einfallslose Kasernen-Bauweise; wenig Möglichkeiten, dass sich Hausgemeinschaften bei der Anzahl an Wohnungen in einem Block bilden. Der Entwurf legt selbst offen, dass die Müllstandorte bei etlichen Häusern bis zu ~80 m von der Haustür entfernt liegen, und hält das für vertretbar – das ist eine absolut nicht tragbare Konzeption. Zum Teil weite Wege von Garage zu Wohnung (bis zu 230 Meter) sind älteren Menschen und Familien mit vielen Einkäufen für den täglichen Bedarf nicht zuzumuten.Fehlendes Konzept für Verwendung von Grauwasser, Keine Lärm und Schadstoffkonzepte als Gesamtkonzept	Anpassung getroffener Vorgaben zur Ausschreibung: Ermittlungsformel der KFZ Stellplätze ist viel zu gering (derzeit ca 370 Privat KFZ/1.000 Einwohner) Mehrere Quartierparkhäuser; Beim derzeitigen Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Köln ist der Platz An St. Adelheid als „Zentraler Versorgungsbereich“ ausgewiesen. Eine Erweiterung der Nahversorgung ist auf diesen Bereich beschränkt aber derzeit auch nicht geplant. Forderung zur Offenlegung der ersten Verkehrsuntersuchungen, dass erhöhtes Verkehrsaufkommen im Wesentlichen unkritisch ist. Nutzung von Grauwasser notwendig.
LM22	Lorenzen Mayer	30846	09.09.2026 11:18	Öffentliche Grün- und Spielflächen sollen bereits im ersten Bauabschnitt entstehen und damit nicht erst nach Fertigstellung des gesamten Quartiers zur Verfügung stehen. Das finde ich sinnvoll.	Ich finde die teilweise sehr langen Wege zu den Müllsammelstellen schlecht gelöst. Bei einzelnen Gebäuden wird die angestrebte Entfernung von 40 Metern um etwa weitere 40 Meter überschritten; als Alternative wird sogar ein Transport der Behälter durch den Hausmeister erwogen. Gerade in einem komplett neu geplanten Quartier sollte eine so alltägliche Funktion für alle Bewohner – auch mit Rollator oder eingeschränkter Mobilität – einfacher funktionieren.	Bei der Pflegeeinrichtung würde ich besonders auf die Bauphasen achten. Wenn ihr Schallschutz teilweise von der abschirmenden Wirkung einer erst später entstehenden Bebauung abhängt, sollte sichergestellt werden, dass sie auch unabhängig davon gut funktioniert. Ich rege an, Lage, Eigenabschirmung und Baufolge so weiterzuentwickeln, dass eine sensible Nutzung nicht auf einen späteren Bauabschnitt als wesentlichen Schutz angewiesen ist.
LM23	Lorenzen Mayer	30852	09.09.2026 12:34		Das Konzept könnte ein großes Krankenhaus sein, bei der sich zu Genesende erholen können. Praktisches Wohnen sieht doch heute anders aus.	Tiefgarage...
LM24	Lorenzen Mayer	30860	09.09.2026 17:46	dass angegeben wird, wie hoch die Gebäude werden. Damit lässt sich im Gegensatz der anderen arbeiten	die massive (große Gebäudetiefe und Höhe) Parallelbebauung entlang des Neubrücker Rings, wird auch das letzte Bisschen ans Kaltluf am Durchfluss hindern.	Die Riegel am Neubrücker Ring aufbrechen oder entfernen. Außerdem könnte statt der Feuerwache unter der Sporthalle auch super eine Grundschule entstehen, die dann bereits eine Sporthalle auf dem Dach hat. Diese Idee könnte auch von den anderen umgestzt werden.
LM25	Lorenzen Mayer	30869	09.09.2026 18:53	Nichts.	Zu viele Wohneinheiten führen zu Verkehrschaos in der Umgebung . Das Wohngebiet ist viel zu groß bemessen für die vorhandene Infrastruktur an Straßen und Geschäften.	Nicht bauen oder mit deutlich weniger Häusern.
LM26		Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Quartiersgarage liegt gut.		
LM27		Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Finger geben gute Sicht.		

LM28		Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Hier kommt die Kaltluft am besten durch.		
LM29		Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Gemeinschafts-U-Gebäude.		
LM30		Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Grüne Finger als Wohnort gut.		
LM31		Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Nicht so „niedlich“ wie die anderen. Gut für Kaltluft. Blick in die Landschaft.		
LM32		Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Gut, dass der Verkehr der Feuerwehr südlich separiert ist.		
LM33	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Quartiersgarage in der Mitte ist gut.		
LM34	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Die großen Riegel stehen m.E. gut: auf der einen Seite Konzentration des Raums, aber alle können seitlich auf die Wiese im Osten sehen, gute Perspektive.		
LM35	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Gut, dass die Bebauung nicht isoliert ist, sondern offen zum Grün.		
LM36	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Der Freiraum „St. Adelheid-Park“ ist schön breit und ohne Verkehr, gute Lösung im Bezug auf Frischluft		
LM37	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Bester Entwurf für Feuerwehr.		
LM38	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Ich würde gern mit Blick aufs Grün wohnen. Das geht hier.		
LM39	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Eine Straße im Grünzug „Am St. Adelheid“ wäre fatal, das ist hier sehr gut gelöst.		
LM40	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Feuerwache funktioniert gut. Optimierung PKW-Einfahrt kann mit Ein-/Ausfahrt kombiniert werden.		
LM41	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Fugen sind wichtig, aber zu eng.	
LM42	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Feuerwehr-Ein-Ausfahrt > Lage > Lärm, wie wird das für die andere Straßenseite gelöst?	
LM43	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Rote Balkone sind zu dominant.	
LM44	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Betreutes Wohnen/Pflegeheim tauschen mit genossenschaftlichem Wohnen.
LM45	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Bitte Trinkbrunnen einplanen. Dachterrassen wären gut mit Kräuteranbau.
LM46	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Mehr Durchgänge durch die Zeilen.
LM47	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Fernblick aus bestehenden Terrassen/Häuser freihalten.
LM48	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Was ist eine Bügelerschließung?
LM49	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Was ist das System „Goldbeck“?
LM50	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Anregung: Neubrücker Ring beidseitig vernetzen. Beide Seiten sollen profitieren. Bestehendes ertüchtigen. Querung zum Adelheid-Platz mit Rollator (Pflege zu weit weg.)
LM51	Lorenzen Mayer	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Mehrgenerationenwohnen benötigt einen tiefen Gemeinschaftsgarten, weil verschieden Gruppen den Garten für gemeinschaftsstiftende Aktivitäten gleichzeitig nutzen.
RS01	Rheinflügel Severin	30685	24.08.2026 10:34		In diesem Entwurf ist zu sehen, wie Dicht an das Baggerloch herangebaut wird. In Zeiten des Klimawandels ist so eine dichte Bebauung nicht mehr adäquat. Die Stadt kocht bei 40° und Köln greift nach den Frischluftschneisen.	Man sollte das Gelände als Grünfläche belassen und für die Neubrücker öffnen.
RS02	Rheinflügel Severin	30693	25.08.2026 19:32	Nichts. Wieder viel zu hoch. Nur lockerer als bei den anderen Bunkerbauern.	Die Einplanung von Gemeinschaftsflächen, auch wenn es bereits einen Festplatz und Platz für einen Wochenmarkt in Neubrück gibt. Wissen diese Architekten eigentlich was sie planen? Oder machen die das nur für sich selbst?	Warum sind hier alle Abbildung so klein, dass keine Details zu den Gebäuden erkennbar sind? Es fehlen klare Aussagen im Text. Nur Architektenverkaufsgerede. Wieviele Stellplätze? Wie viele Stockwerke? Wieviele Wohnungen? Wie wäre es mit Fakten und nicht mit Geschwafel?
RS03	Rheinflügel Severin	30698	26.08.2026 12:34		Bitte nicht noch mehr Bäume, Wiesen, Brachen in Köln vernichten. Es ist viel zu heiß! Es gibt bereits versiegelte leerstehende Flächen in Köln. Zum Beispiel die Hallen Kalk, gegenüber den Poller Wiesen zwischen Drehbrücke und Südbrücke. Der Parkplatz und das Parkhaus an der Neuerburgstr in Kalk werden auch kaum genutzt.	

RS04	Rheinflügel Severin	30702	26.08.2026 14:26	Nichts	Alles	Überall werden Flächen entsiegelt. Nur in Köln werden noch vorhandene Grünflächen und Felder versiegelt. Das ist nicht zu akzeptieren (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)
RS05	Rheinflügel Severin	30709	28.08.2026 10:32		Meine Hauptkritikpunkte sind: •Verkehr und Erreichbarkeit: Die Buslinie 157 ist schon jetzt überlastet. Ein zukunftsfestes Mobilitätskonzept, insbesondere eine tragfähige Stadtbahnanbindung, liegt nicht vor. •Klimaschutz und Überflutungsschutz: Die geplante Versiegelung gefährdet die Kühlwirkung der Kaltluftschneise in Neubrück. Gleichzeitig erhöht sie die Gefahr von Überflutungen bei Starkregen. •Fehlende soziale und medizinische Infrastruktur: Schon heute gibt es in Neubrück zu wenig Hausarztpraxen, Therapieangebote und Nahversorgung. Die geplanten Ergänzungen (Kitas, evtl. eine Schule) (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)	• Zweifelhafte Beteiligung: Wir haben noch keine Antworten auf unsere vor über einem Jahr eingereichten Stellungnahmen. Viele Anwohner, insbesondere ältere Menschen, Menschen ohne digitale Mittel oder mit Sprachbarrieren, hatten keine reale Chance zur Beteiligung. Meine Forderungen sind: 1. Keine Bebauung des Madaus-Gartenlands – die Fläche muss grün bleiben. 2. Erhalt der Kaltluftschneise und aller ökologisch wertvollen Strukturen. 3. Erst ein belastbares Verkehrs- und Entwässerungskonzept, dann neue Bauvorhaben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)
RS06	Rheinflügel Severin	30713	29.08.2026 15:20	Kräuter- + Arzneigärten, Obstgehölze sowie gemeinschaftliche Gemüseflächen fördern Identität, Aneignung + Begegnung Regenwasser wird als sichtbarer Bestandteil der Freiraumgestaltung behandelt standortgerechte, klimaresiliente Pflanzungen, Platz für Wochenmarkt	Aussagen nicht belegt: 1.Anforderungen an Stadtklima Rechnung trägt + den Landschaftsraum nicht beeinträchtigt, 2.nutzbare Bereiche + ökologisch sensible Flächen durch Wegeführung, Vegetation + räumliche Staffelung klar voneinander unterschieden 3.offenen Blockstrukturen, grünen Korridore + Ost-West-Verbindungen unterstützen Durchlüftung + vermeiden geschlossene räumliche Barrieren 4.Baumgruppen gezielt an Aufenthaltsbereichen, sonnenexponierten Fassaden eingesetzt, ohne wichtige Luftaustauschbahnen zu verstellen. Fehlendes Konzept für Verwendung von Grauwasser	prüfen lassen: 1.bei zusätzlich neuen Wohnungen, ÖPNV-Haltestellen + deren Aufnahmekapazität, 2.soziale Veränderung, Lärmbelästigung, Verkehrsdichte für alle Anwohner, 3.Beeinträchtigung der Kaltluftschneise; Anteil der zusätzlichen Versiegelung dokumentieren, Zisternen errichten, Grauwasser in Grauwassernutzungsanlagen-Aufbereitungsanlage recyceln
RS07	Rheinflügel Severin	30722	30.08.2026 13:23	Dieser Entwurf gefällt am wenigsten von allen Bewerbern.	geplante Holz oder Hybridbauweise	Im Vergleich zu allen anderen Entwürfen sehe ich am wenigsten Nutzen, Komfort und Funktionalität für die Bewohner.
RS08	Rheinflügel Severin	30734	31.08.2026 16:38		Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)	Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)
RS09	Rheinflügel Severin	30735	31.08.2026 16:38	Mir gefällt die Verbindung von Kaltluft, Wasser und Grün: Feldfinger sollen zugleich Frischluftschneisen und Retentionsräume sein. Auch Wiesenmulden, Streuobstwiesen und verschiedene Lebensräume finde ich überzeugend.	Ich bleibe skeptisch, weil auch dieses Konzept eine heute weitgehend unbebaute Fläche in Anspruch nimmt. Für mich ist offen, ob neue Grünstrukturen den Verlust gewachsener Boden- und Lebensraumfunktionen ausgleichen können. Und auch hier gilt natürlich - nicht bauen wäre besser.	Bitte nachweisen, wie viel Boden versiegelt wird und wie Kaltluft, Versickerung und Artenvielfalt tatsächlich erhalten bleiben. Besonders wichtig ist mir eine belastbare Starkregen- und Wasserbilanz.
RS10	Rheinflügel Severin	30742	31.08.2026 16:44		ch lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)	ch lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)
RS11	Rheinflügel Severin	30748	31.08.2026 18:24	Die großzügigen Wege- und Freiraumideen sowie die gute Möglichkeit für Fuß- und Radverkehr sind ok.	Die intensive Nutzung durch Wohnen, Promenade, Spiel und Aufenthalt passt nicht zu meinem Wunsch nach einem ruhigen, naturnahen Freiraum. Die zusätzliche Bebauung und Versiegelung lehne ich grundsätzlich ab.	Den vorhandenen Landschaftsraum erhalten und ökologisch aufwerten. Weniger Aufenthalts- und Rasenflächen, dafür mehr zusammenhängende artenreiche Bienen- und Wildblumenwiesen und naturnahe Bereiche. Radwege sicher und getrennt vom Autoverkehr führen.

RS12	Rheinflügel Severin	30759	02.09.2026 14:15	Gartenpromenade	Gebäudekubaturen - Ungleichgewicht Hofstrukturen	
RS13	Rheinflügel Severin	30763	02.09.2026 20:28	Quartiersbüro und Cafe wurden eingeplant.	Quartiersgarage nicht mittig genug.	
RS14	Rheinflügel Severin	30768	03.09.2026 10:30		Ihr Konzept liest sich, als bekäme Neubrück Natur geschenkt. Fakt ist, hier wird eine riesige Freifläche versiegelt. Eine Kälteschneise bebaut. Die Quartiersgarage ist der Hohn. Es gibt kein Verkehrskonzept, keinen Supermarkt, aber viele neue Wohnunhen, die Neubrück nicht benötigt.	
RS15	Rheinflügel Severin	30773	03.09.2026 14:48	Café in der Quartiersgarage.	Quartiersgarage im Norden zu weit weg für die südlichen Häuser. Keine Arztpraxen oder andere gesundheitliche Versorgung. Zu wenig Parkplätze.	Quartiersgarage sollte in der Mitte liegen. Arztpraxen oder andere gesundheitliche Versorgung vorsehen, z.B. in der Pflegeeinrichtung. Lösung zur Verhinderung des Zu-Parkens der befahrbaren Wege entwickeln.
RS16	Rheinflügel Severin	30787	05.09.2026 15:44			Eine inhaltliche Bewertung des Entwurfs erübrigt - ja, verbietet sich, da jedwede Stellungnahme zu dem Projekt-Teilbereich „Madaus Gartenland“ als Zustimmung zu einem Projekt gewertet werden könnte, für das seitens der Stadt Köln noch nicht einmal die formalen Voraussetzungen hinsichtlich einer Bebauung gegeben sind. Insbesondere fehlen: • Ein Gesamtbebauungsplan, • darauf aufbauend umfassende Klima- und Umweltgutachten, • damit verbunden ein Infrastrukturkonzept, für diese "Pendler"-Siedlung an Kölns Peripherie. Eine Kölner Posse mit Scheinbeteiligung der Bürger (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)
RS17	Rheinflügel Severin	30793	05.09.2026 16:22	Mir gefallen die Feldgärten, Streuobstwiesen und offenen Wiesenmulden. Die Idee von Frischluftschneisen, Retentionsräumen und geringer Versiegelung finde ich positiv.	Die Bebauung wirkt auf mich zu dicht und teilweise zu hoch. Ich habe Sorge, dass quer zur Frischluftströmung stehende Baukörper den Luftaustausch ausbremsen. Auch zusätzlicher Verkehr auf dem Neubrücker Ring ist kritisch, da der Neubrückerring zu Stoßzeiten bereits jetzt am Limit ist.	Warum wird nicht auf bereits versiegelten innerstädtischen Brachflächen zur erst gebaut. Bitte die Gebäudeanordnung hinsichtlich der Frischluftströmung fachlich überprüfen und möglichst offene Schneisen sichern. Ich wünsche mir niedrigere, weniger dichte Bebauung und eine Untersuchung des zusätzlichen Verkehrs auf dem Neubrücker Ring.
RS18	Rheinflügel Severin	30796	05.09.2026 16:27	In diesem Entwurf wirkt als Randlage durch die geschlossen Gebäude-Rücken zum Neubrücker Ring wirken wie eine Abgrenzung zur bestehende Bebauung aus die Auflösung bleibt aber skizzenhaft-atmosphärisch. Weder Wohnungs- noch Stellplatzzahlen genannt und die Programmgröße damit nicht überprüfbar. 6-Spänner heißt natürlich dass die Feuerwehr von allen Seiten die einzelnen Gebäude auch anfahren muss. Entsprechende Fahrgassen mit ihren Übergangsbereichen zu den erforderlichen Kurvenradien sind freizuhalten, ebenso die Aufstell-/ Anleiterflächen reduzieren die vorhanden / geplanten Grünflächen	Durch diesen Entwurf bleibt die Bebauung der Freilandfläche ein hoher Verlust und die Wirkung ist nicht quantifiziert. Die jetzige Frisch-/Kaltluftschneise wird massiv für Köln beeinträchtig. Es besteht jetzt schon extremes Klima wo über 15.000 Hitzetote zu beklagen sind. Die mögliche Altlasten der früheren Nutzung als Müllkippe zu berücksichtigen. Versickerung von Niederschlagswasser muss im Vorfeld eindeutig nachgewiesen werden dass dies an den jeweiligen Stellen bodenschutz-und wasserrechtlich zulässig ist und keine Schadstoffe in tiefere Bodenschichten oder das Grundwasser verlagert werden	Die Entwurfsplanung zeigt, das enorm viele Verkehrsflächen wie Flure/Treppenhäuser/Laubengänge und Aufzüge in Anspruch nehme um Wohnungen zu erschließen, aus diesem Grunde erscheinen mir die Grundrissplanung sehr unwirtschaftlich / kostenintensiv zu sein. Des Weiteren kann nicht überprüft werden ob und wo auf dem Areal die 120 Pflegezimmer inkl. des erforderlichen Raumprogramms verortet sind. Wo wird die Stadtbahn-Vorhaltetrasse in diesem Entwurf denn berücksichtigt. Autofrei jedoch ist der Innenbereich nicht durch Feuerwehrumfahrten, Entsorgungs-Fahrten (3x wöch) Notarzt für den Pflegebereich
RS19	Rheinflügel Severin	30803	06.09.2026 11:22	Keine Zustimmung für diesen Entwurf! Das Projekt zerstört die lebenswichtige Frischluftschneise aus dem Königsforst. Die Folgen für das Mikroklima in Neubrück wären fatal. Moderne Stadtplanung muss den Bestand in den Fokus rücken. In Köln stehen zahlreiche Immobilien leer, die durch Umbau schnell zu bezahlbarem Wohnraum werden könnten. Das Madaus-Gartenland darf nicht zulasten der Lebensqualität geopfert werden. Nutzen Sie den vorhandenen Leerstand und lassen Sie diese grüne Klimaschneise für die Bürgerinnen und Bürger intakt!	Keine Zustimmung für diesen Entwurf! Das Projekt zerstört die lebenswichtige Frischluftschneise aus dem Königsforst. Die Folgen für das Mikroklima in Neubrück wären fatal. Moderne Stadtplanung muss den Bestand in den Fokus rücken. In Köln stehen zahlreiche Immobilien leer, die durch Umbau schnell zu bezahlbarem Wohnraum werden könnten. Das Madaus-Gartenland darf nicht zulasten der Lebensqualität geopfert werden. Nutzen Sie den vorhandenen Leerstand und lassen Sie diese grüne Klimaschneise für die Bürgerinnen und Bürger intakt!	Keine Zustimmung für diesen Entwurf! Das Projekt zerstört die lebenswichtige Frischluftschneise aus dem Königsforst. Die Folgen für das Mikroklima in Neubrück wären fatal. Moderne Stadtplanung muss den Bestand in den Fokus rücken. In Köln stehen zahlreiche Immobilien leer, die durch Umbau schnell zu bezahlbarem Wohnraum werden könnten. Das Madaus-Gartenland darf nicht zulasten der Lebensqualität geopfert werden. Nutzen Sie den vorhandenen Leerstand und lassen Sie diese grüne Klimaschneise für die Bürgerinnen und Bürger intakt!
RS20	Rheinflügel Severin	30808	06.09.2026 12:12	* östliche Wegeführung in Distanz zum neuen Quartier zur Wahrung der Privatsphäre positiv * kleinteilige Nutzung der Erdgeschoßfläche des Parkhauses * mögliche Holzbauweise * Cafe als Anziehungspunkt * (hoffentlich Wild-)Gehölzclumps als Ökoinseln und Durchbrechung von Sichtachsen	* Zu wenig Ausgänge aus dem Quartier Richtung Neubrück	* Gemeinschaftsgärten/Aneignung im Osten werden einige Zeit brauchen, bis die Neubewohner 'angekommen' und für zusätzliche Aktivitäten bereit sind: kostengünstige Zwischenlösung erforderlich oder Ruderalentwicklung wäre auszuhalten. * Der behauptete Schutz nach Westen ist nur vorhanden, falls die bestehende Hecke bleibt. Die aktuelle Baumallee grenzt den Verkehr auf dem Neubrücker Ring und dem Fußgänger/Rad-Weg NICHT zur neuen Bebauung ab * Stehen die Häuser evtl. zu dicht, um Einblicke in die gegenüberliegenden Wohnungen zu verhindern?

RS21	Rheinflügel Severin	30813	06.09.2026 13:06	Mir gefällt die Idee der „Feldgärten“ und die Verbindung von Natur, Gemeinschaft und Wohnen. Kritisch bleibt für mich jedoch, ob die vielfältigen Grün- und Gemeinschaftsflächen langfristig ausreichend nutzbar und gepflegt werden und wie gut das neue Quartier tatsächlich mit dem bestehenden Neubrück verbunden wird.	Die geplante Verdichtung bis zu 6 Geschossen verändert das offene Landschaftsbild erheblich. Besonders kritisch sind die ungeklärten Folgen für Klima und Kaltluft sowie zusätzlicher Verkehr und Parkdruck in Neubrück. Nahversorgung, ÖPNV und die Einbindung der bestehenden Nachbarschaft sind nicht ausreichend gesichert.	Ich fordere vor einer weiteren Planung belastbare Nachweise zu Wohnungsbedarf, Klima/Kaltluft, Verkehr/Parken, ÖPNV, Kita, Pflege und Nahversorgung. Park- und Verkehrsprobleme dürfen nicht nach Neubrück verlagert werden. Rettungswege müssen gesichert und Gemeinschaftsangebote dauerhaft für alle offen sein. Unterschiedliche Wohnungsgrößen und Angebote für Familien, Senior und Menschen mit Unterstützungsbedarf sollen von Anfang an kleinteilig im Quartier verteilt werden.
RS22	Rheinflügel Severin	30819	06.09.2026 15:11			Gemeinschaftliche Wohnprojekte an zentralen Knotenpunkten zu verorten ist sinnvoll. Ein Holzmodulbau mit Laubengangerschließung (nicht im Norden) sollte möglich sein, das wird von den meisten genossenschaftlichen gemeinschaftlichen Wohnbauprojekten bevorzugt. Wichtig für die soziale Mischung und als Finanzierungsbaustein ist, dass im Projekt bis zu 30% geförderte Wohnungen geplant werden können. Beim genossenschaftlichen Wohnen sind die restlichen 70% mit einer Kostenmiete dem preisgedämpften Segment zuzurechnen, das dringend gebraucht wird. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Schultearchitekten)
RS23	Rheinflügel Severin	30822	07.09.2026 14:13	Die doppelte Rolle der Feldfinger, die Stärkung der Biodiversität, Quartierszentrum		Zumindest einen Kiosk neben dem Café ansiedeln
RS24	Rheinflügel Severin	30832	07.09.2026 21:39	Förderung der sozialen Gemeinschaft; Landschaftssaum aus Streuobstwiesen, Gemeinschafts- gärten, extensiven Wiesenflächen, Feldgehölzen und offenen Wegen. Ein Raum für Gärtnern, Spielen, Aufenthalt, Aneignung, Biodiversität, Retention und Kaltluft. Ambitioniert und breit: Ziel Klimaneutralität mit Sektorenkopplung, Holz-/Hybridbauweise, kompakte Typen, alle Dächer mit Photovoltaik (plus Fassaden-PV in Südlagen), Retentionsdächer, minimale Versiegelung und Wiederverwendung des Aushubs vor Ort. Entwurf berücksichtigt Stadtbahn-Vorhaltetrasse aber nur eine Zufahrt	Geschlossener Gebäuderücken zum Neubrückerring. Abschottung zur Bestandsbebauung Neubrück. Für den motorisierten Individualverkehr gibt es lediglich eine Anbindung an den Neubrücker Ring im Norden und dort gibt es eine Quartiersgarage. Das führt auch wieder zu langen unzumutbaren Wegen zwischen Wohnung und Garage. Keine Angebote für Jugendliche.	Anpassung Vorgaben der Ausschreibung: Ermittlungsformel der KFZ Stellplätze ist viel zu gering (derzeit ca 370 Privat KFZ/1.000 Einwohner) Mehrere Quartierparkhäuser; Beim derzeitigen Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Köln ist der Platz An St. Adelheid als „Zentraler Versorgungsbereich“ ausgewiesen. Erweiterung der Nahversorgung ist auf diesen Bereich beschränkt aber derzeit auch nicht geplant. Offenlegung der ersten Verkehrsuntersuchungen, dass erhöhtes Verkehrsaufkommen im Wesentlichen unkritisch ist. Nutzung von Grauwasser notwendig, Kaltluftschneise für Bestandsbebauung sichern
RS25	Rheinflügel Severin	30838	08.09.2026 13:22	Klimaneutralität besticht! Zudem ist hier die Quartiersgarage kombiniert mit weiteren gemeinschaftlichen Nitzungsmöglichkeiten (Werkstatt, Café, Fahrrad-Abstellen), gute Idee!		
RS26	Rheinflügel Severin	30847	09.09.2026 11:20	Die Quartiersgarage am Madaus Platz kann im Erdgeschoss auch andere Nutzungen wie Werkstätten, Mobilitätsangebote oder gemeinschaftliche Nutzungen aufnehmen. Diese Öffnung des Parkhauses zum Quartier finde ich sinnvoll.	Ich finde die Ausbildung der Westkante zum bestehenden Neubrück problematisch. In der „Gehölzmembran“ werden dort Anlieferung, Müll, Rettungswege und notwendige Erschließungsfunktionen gebündelt, während sich attraktive Öffnungen stark zur Landschaft im Osten orientieren. Für mich bekommt das bestehende Neubrück damit an einer wichtigen Schnittstelle zu stark die funktionale Rückseite des neuen Quartiers.	Ich rege an, einen eigenständigen nichtkommerziellen Aufenthaltsort für Jugendliche mitzudenken. Spielangebote für Kinder und allgemeine Gemeinschaftsflächen ersetzen keinen Ort für 13- bis 17-Jährige, an dem sie sitzen, sich treffen oder Sport machen können, ohne konsumieren zu müssen. Wenn ein Quartier für viele Jahrzehnte geplant wird, sollte auch die Altersgruppe mitgedacht werden, die wenige Jahre nach dem Einzug aus den heutigen Kindern entsteht.
RS27	Rheinflügel Severin	30853	09.09.2026 12:36		Nichts steht über Dachbegrünung oder Klimaanlagen im Expose.	
RS28	Rheinflügel Severin	30861	09.09.2026 17:50	Der Bezug auf Nippes, denn dort befindet sich die Feldgärtenstraße. Auch die Ehrlichkeit "Stadtlandschaft weiterbauen" - was ja übersetzt Naturvernichtung und Versiegelung bedeutet.	Da es keine Angaben zur Geschossigkeit beziehungsweise Gebäudehöhe gibt, lässt sich der Entwurf nicht objektiv beurteilen.	Egal ob da es sich im Entwurf um Einfamilien- oder Hochhäuser handelt, das Gebiet braucht eine Grundschule. Eine Feuerwache muss dagegen nicht in ein Wohngebiet.
RS29	Rheinflügel Severin	30870	09.09.2026 18:54	Nichts.	Zu viele Wohneinheiten führen zu Verkehrschaos in der Umgebung . Das Wohngebiet ist viel zu groß bemessen für die vorhandene Infrastruktur an Straßen und Geschäften.	Nicht bauen oder mit deutlich weniger Häusern.
RS30	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Landschaftsfugen der Baufelder. Diversität der Baufelder.		
RS31	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Feuerwache als eigener Baustein funktional, landschaftlich integriert, abgeschlossenes Gelände.		
RS32	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Bündelung des Verkehrs im Westen, Anlieferung möglich.		
RS33	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Guten Position für Mehrgenerationenwohnen aktiv, gemeinschaftlich, landschaftlich.		
RS34	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Lage Pflege am Platz, belebt, Fensterplatz!		

RS35	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Die Anordnung des Mehrgenerationenprojets mit Genossenschaft ist toll! = generationsübergreifend!		
RS36	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Sichere Überquerung für Kinder. Kurze Wege prüfen.	
RS37	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Es gibt aktuell eine Hundewiese „Hunde aus Mallorca“, die komplett eingezäunt ist. Es wäre super, wenn auch nur ein Teil erhalten bleibt. Es kommen Menschen mit ihren Jagdhunden aus einem Umkreis von 120 km.
RS38	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Wozu brauchen wir Platz für Köter? Ich bin für ein Köter-Verbot und mehr Platz für Kinder.
RS39	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Wunsch Nahverkehr.
RS40	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Wird es ein Zentrum / Dorfplatz vorgesehen?
RS41	Rheinflügel Severin	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Konflikt-Spagat: Identität, serielles Bauen, aktives Zentrum.
SA01	Schultearchitekten	30682	24.08.2026 10:26		Der Unterschied zu den Anderen besteht nur darin, dass die Klötze schräg stehen. Die Frischluftschneise wird dennoch zerstört.	Man sollte das Gelände als Grünfläche belassen und für die Neubrücker öffnen. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Damrau-Kusserow, Konrath-Tebartz und Wennemar und Lorenzen Mayer)
SA02	Schultearchitekten	30694	25.08.2026 19:38	Wieder: Nichts. Schon auf den ersten Blick abschreckend!	In der Abbildung kann ich zum Teil 6 Stockwerke abzählen - Das geht garnicht! Maximale Ertragssteigerung statt lockerer Bebauung! Tennisplätze und Spielplatz auf dem Garagendach? In welcher Welt lebt der Zeichner!? Oder war das der Versuch einer KI? Misslungen!	Warum sind hier alle Abbildung so klein, dass keine Details zu den Gebäuden erkennbar sind? Keine wirklichen Fakten nur Architekenverkaufsgeschwafel. Anzahl Wohnungen? Anzahl Parkplätze? Anzahl Stockwerke? Keine Angaben dazu!
SA03	Schultearchitekten	30695	26.08.2026 10:22			Sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank für Ihren Entwurf. Sich dabei aber auf den Masterplan Stadtgrün zu beziehen ist jedoch der blanke Hohn. Dieser sieht vor, dass dieses wichtige Areal überhaupt nicht bebaut werden darf. So sieht es auch der DWD. Daher bitte nichts beschönen. Lieben Gruß Heike Gellert
SA04	Schultearchitekten	30703	26.08.2026 14:29	Nichts	Alles	Überall werden Flächen entsiegelt. Nur in Köln werden noch vorhandene Grünflächen und Felder versiegelt. Das ist nicht zu akzeptieren (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Rheinflügel Severin)
SA05	Schultearchitekten	30710	28.08.2026 10:34		Meine Hauptkritikpunkte sind: •Verkehr und Erreichbarkeit: Die Buslinie 157 ist schon jetzt überlastet. Ein zukunftsfestes Mobilitätskonzept, insbesondere eine tragfähige Stadtbahnanbindung, liegt nicht vor. •Klimaschutz und Überflutungsschutz: Die geplante Versiegelung gefährdet die Kühlwirkung der Kaltluftschneise in Neubrück. Gleichzeitig erhöht sie die Gefahr von Überflutungen bei Starkregen. •Fehlende soziale und medizinische Infrastruktur: Schon heute gibt es in Neubrück zu wenig Hausarztpraxen, Therapieangebote und Nahversorgung. Die geplanten Ergänzungen (Kitas, evtl. eine Schule) (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Rheinflügel Severin)	• Zweifelhafte Beteiligung: Wir haben noch keine Antworten auf unsere vor über einem Jahr eingereichten Stellungnahmen. Viele Anwohner, insbesondere ältere Menschen, Menschen ohne digitale Mittel oder mit Sprachbarrieren, hatten keine reale Chance zur Beteiligung. Meine Forderungen sind: 1. Keine Bebauung des Madaus-Gartenlands – die Fläche muss grün bleiben. 2. Erhalt der Kaltluftschneise und aller ökologisch wertvollen Strukturen. 3. Erst ein belastbares Verkehrs- und Entwässerungskonzept, dann neue Bauvorhaben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Rheinflügel Severin)
SA06	Schultearchitekten	30712	29.08.2026 15:19	Zahlen genannt: 790 neue Wohnungen mit Größenordnung, vier- bis fünfgeschossige Solitärbaustein Nachhaltigkeit und Klimaanpassung: Die Schwammstadt. Alle Gebäude werden konsequent mit Dachbegrünungen + Photovoltaikanlagen Regenwassermanagement nach den Prinzipien der Schwammstadt; Zisternen; bestehenden Waldflächen + Kompensationsmaßnahmen werden durch extensive Wiesen- + Gehölzstrukturen zu einem zusammenhängenden Biotopverbund ergänzt. Klimaangepasste Bäume + artenreiche Pflanzungen stärken die Biodiversität	Nicht bewiesene Behauptung: 1.Entwurf leistet einen aktiven Beitrag zur klimatischen Entlastung der angrenzenden Bestandsquartiere, 2.Feuerwache fungiert gleichzeitig als massiver baulicher Schallschutzriegel gegen den Fluglärm. Fehlendes Konzept für Verwendung von Grauwasser (Toilettenspülung/Bewässerung), zentrales Quartiersparkhaus bedeutet höheres Verkehrsaufkommen in beiden Richtungen Neubrücker Ring, Rückstau in angrenzende Viertel unberücksichtigt (Lärm/Schadstoffe)	prüfen lassen: 1.zusätzlich neuen Wohnungen, ÖPNV-Haltestellen + deren Aufnahmekapazität, 2.soziale Veränderung, Lärmbelästigung, Verkehrsdichte für alle Anwohner, 3.Beeinträchtigung der Kaltluftschneise; Anteil der zusätzlichen Versiegelung dokumentieren, Grauwasser in Grauwassernutzungsanlagen-Aufbereitungsanlage recyceln
SA07	Schultearchitekten	30723	30.08.2026 13:34	Lage Quartiersgarage neben Feuerwehrstation im Süden, Fokus auf Erholung, möglichst autofreies Quartier,	Bebauung im Westen am Neubrücker Ring könnte kompakter sein als Lärmschutz für das übrige Quartier,	Ausrichtung der Fassaden und somit Balkone, Loggien und Terrassen nach Südwesten ohne Beschattung durch benachbarte Gebäude, eine helle Fassadenfarbe, welche sich gut in die umgebende Natur einfügt, z.B. Grüntöne.

SA08	Schultearchitekten	30736	31.08.2026 16:39		Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Rheinflügel Severin)	Ich lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für zusätzliche Bebauung und Versiegelung geopfert werden. Gerade angesichts zunehmender Hitze braucht Neubrück mehr Grün und Freiraum statt weiterer Flächenversiegelung. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsbelastungen, während Fragen zu Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gelöst sind. Statt neue Flächen zu bebauen, sollten zunächst bereits versiegelte Flächen konsequent für Wohnraum genutzt werden. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Rheinflügel Severin)
SA09	Schultearchitekten	30739	31.08.2026 16:41	Mir gefällt der starke Fokus auf Landschaft, Biodiversität und Klimaanpassung. Positiv finde ich den Erhalt der Madaus-Hecken und des Laubforsts, begrünte Dächer sowie das Schwammstadtprinzip. Besser wäre es aber auf unversiegelten Flächen, gar nicht zu bauen.	Ich habe dennoch Sorge, dass die Bebauung bisher unversiegelte Böden und Lebensräume kostet. Begrünte Dächer und neue Wiesen ersetzen aus meiner Sicht nicht automatisch die Funktionen gewachsener Natur. Daher meine dringende Bitte, die Planungen einzustellen.	Bitte konkret belegen, wie viel Boden und Vegetation erhalten bzw. verloren gehen. Außerdem wünsche ich mir einen Nachweis, dass die geplanten Frischluftschneisen und das Schwammstadtprinzip auch bei Starkregen wirksam funktionieren.
SA10	Schultearchitekten	30743	31.08.2026 16:46		ch lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Rheinflügel Severin)	ch lehne die geplante Bebauung des Madaus Gartenlands entschieden ab. Wertvolle Grünflächen und wichtige Frischluftschneisen dürfen nicht für immer verloren gehen. Weitere Versiegelung verschärft die Hitzeproblematik und belastet das Stadtklima. Gleichzeitig drohen zusätzliche Verkehrsprobleme, während Nahversorgung und ÖPNV nicht ausreichend gesichert sind. Statt neue Freiflächen zu bebauen, müssen bereits versiegelte Flächen konsequent für den Wohnungsbau genutzt werden. Natur und Lebensqualität in Neubrück müssen Vorrang haben. (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Rheinflügel Severin)
SA11	Schultearchitekten	30749	31.08.2026 18:26	Die fast Autofreiheit ist positiv anzumerken.	Die starke Quartiers- und Aufenthaltsorientierung führt aus meiner Sicht zu einem hohen Nutzungsdruck. Wohnungen, Straßen und Infrastruktur bedeuten zusätzliche Versiegelung und Verkehr. Die Bebauung der Freifläche lehne ich grundsätzlich ab.	Den Freiraum vollständig erhalten und zu einem ökologisch wertvollen Landschaftsraum entwickeln. Keine Alibi-Grünflächen, sondern große artenreiche Bienen- und Wildblumenwiesen, heimische Gehölze und naturnahe Bereiche. Radverkehr sicher und vollständig getrennt vom Autoverkehr führen. Nicht nur Quatierdenken, sondern auch passende Umgebungsstraßen bedenken!
SA12	Schultearchitekten	30753	01.09.2026 12:57	Besonders stark finde ich, dass hier nicht nur Grünfläche geplant wird, sondern beschrieben wird, was dort passieren soll: Themengärten, Obstbaumhaine, Wasser, Spiel und Sport sowie gemeinschaftliche Nutzungen wie Kiosk, Co-Working und Bewegungsräume. Die zentrale grüne Promenade, das konsequent autofreie Fuß- und Radquartier und die vielfältigen Aufenthalts- und Begegnungsräume gefallen uns besonders. Die starke Verbindung zur Landschaft schafft eine hohe Wohnqualität.	Die teilweise hohe Bebauungsdichte und die Gefahr einer gewissen Gleichförmigkeit durch das modulare Raster gefallen uns weniger. Die besonderen Nutzungen konzentrieren sich zudem stark im südlichen Quartiersbereich.	Auch im nördlichen Quartiersbereich kleinere Treffpunkte und gemeinschaftliche Nutzungen vorsehen, damit sich lebendige Nachbarschaften über das gesamte Quartier verteilen.Bei der weiteren Planung sollte die ÖPNV-Anbindung stärker berücksichtigt werden. Bei rund 700 neuen Wohnungen sollte geprüft werden, ob bestehende Bus- und Bahnverbindungen sowie Haltestellen ausreichend sind oder eine bessere direkte Anbindung des neuen Quartiers erforderlich ist.
SA13	Schultearchitekten	30754	01.09.2026 16:00	autofreier öffentlicher Raum / Städtebauliche Varianz / Formensprache der Gebäude	-	-
SA14	Schultearchitekten	30760	02.09.2026 16:13	Besonders gut gefällt mir an dem Entwurf die zusammenhängende Landschaft und die Verzahnung von Gebäuden und Grünraum. Es wurde zusammengedacht und nicht einfach aneinander gereiht. Das viele Grün bewirkt gutes Klima im Sommer. Die zentrale Achse ermöglicht gut Orientierung und bietet auch die Möglichkeit sich hier mit Freunden und Nachbarn zu treffen. Autos werden am Rand gehalten. Das finde ich auch gut weil ich selbst nur mit Bahn, Bus und Fahrrad unterwegs bin und Autos als hinderlich empfinde. Trotzdem ist das Gebiet gut angeschlossen. Das Wohnungsangebot ist gut durchmischt.		
SA15	Schultearchitekten	30764	02.09.2026 20:32	Wandelbarkeit einer Nutzung z.B. KiTa in Wohnungen		Wie wird die o.a. Wandelbarkeit erreicht?
SA16	Schultearchitekten	30772	03.09.2026 14:48	Leicht verdrehte Häuser. Zusätzliche Nutzung der Quartiersgarage.	Kein Kiosk, Café, Bäcker oder andere minimale Nahversorgung. Keine Arztpraxen oder andere gesundheitliche Versorgung. Zu wenig Parkplätze.	Kiosk, Café, Bäcker oder andere minimale Nahversorgung vorsehen, z.B. in der Quartiersgarage. Arztpraxen oder andere gesundheitliche Versorgung vorsehen, z.B. in der Pflegeeinrichtung. Lösung zur Verhinderung des Zu-Parkens der befahrbaren Wege entwickeln.

SA17	Schultearchitekten	30778	04.09.2026 15:33	-	Mich stört, dass wertvolle, zusammenhängende Freiflächen im Kölner Osten trotz Klimakrise, zunehmender Hitze und bereits hoher Versiegelung bebaut werden sollen. Die Felder sind wichtig für Kaltluft, Natur, Landwirtschaft, Regenwasserversickerung und Naherholung. Besonders unverständlich ist, warum dafür Landschafts- und Ausgleichsflächen geopfert werden sollen, obwohl in Kalk und Mülheim zahlreiche bereits versiegelte, brachliegende oder umnutzbare Flächen vorhanden sind. Zudem wurden die Einwendungen von rund 500 Bürgern bislang offenbar nicht angemessen berücksichtigt.	Ich rege an, die Bebauung der Felder zunächst auszusetzen und vor einer weiteren Versiegelung eine transparente, ganzheitliche Bedarfs- und Flächenpotenzialanalyse für Köln durchzuführen. Dabei sollten insbesondere bereits versiegelte, brachliegende und umnutzbare Flächen in Kalk und Mülheim vorrangig entwickelt werden. Die rund 500 Bürgerstellungnahmen aus 2025 müssen vollständig ausgewertet und berücksichtigt werden. Zudem sind Klima-, Umwelt-, Verkehrs- und Naturschutzfolgen sowie die Auswirkungen aller geplanten Bauprojekte im Kölner Osten gemeinsam zu betrachten.
SA18	Schultearchitekten	30788	05.09.2026 15:44			Eine inhaltliche Bewertung des Entwurfs erübrigt - ja, verbietet sich, da jedwede Stellungnahme zu dem Projekt-Teilbereich „Madaus Gartenland“ als Zustimmung zu einem Projekt gewertet werden könnte, für das seitens der Stadt Köln noch nicht einmal die formalen Voraussetzungen hinsichtlich einer Bebauung gegeben sind. Insbesondere fehlen: • Ein Gesamtbebauungsplan, • darauf aufbauend umfassende Klima- und Umweltgutachten, • damit verbunden ein Infrastrukturkonzept, für diese "Pendler"-Siedlung an Kölns Peripherie. Eine Kölner Posse mit Scheinbeteiligung der Bürger (wortgleich mit Beitrag zu ASTOC, Konrath-Tebartz und Wennemar, Lorenzen Mayer und Rheinflügel Severin)
SA19	Schultearchitekten	30794	05.09.2026 16:23	Mir gefallen der Grünsaum am Neubrücker Ring und die Kombination aus Bäumen, Wiesen, Dach- und Fassadenbegrünung. Auch das Schwammstadtprinzip und der Quartierskiosk sind positiv.	Die geplante Dichte erscheint mir zu hoch. Ich habe Sorge, dass quer zur Frischluftströmung stehende Baukörper diese ausbremsen. Zwei Zufahrten und zusätzlicher Verkehr auf dem Neubrücker Ring sind für mich ebenfalls kritisch, da der Neubrückerring zu Stoßzeiten bereits jetzt am Limit ist.	Warum wird nicht auf bereits versiegelten innerstädtischen Brachflächen zur erst gebaut. Bitte nachweisen, dass die Gebäudeanordnung die Frischluftschneisen nicht ausbremst. Ich wünsche mir weniger und niedrigere Bebauung sowie eine konkrete Untersuchung der zusätzlichen Verkehrsbelastung des Neubrücker Rings.
SA20	Schultearchitekten	30795	05.09.2026 16:27	Der Entwurf überschreitet die Anzahl der Wohnungen von 730 WE gem. Vorgaben auf 800 WE, sogar die zwei Kitas werden ausdrücklich später zu Wohnraum umnutzbar geplant. Die Grundschulen in Neubrück sind bereits überlastet, weiterführend nur Hauptschule (Gym/Real in Rath/Ostheim) und die rund 800 zusätzliche Wohnungen verschärfen den Engpass. Die Wirtschaftlichkeit ohne Kostennachweis, und eine gezeigte Variante mit Unterkellerung bedeuten Mehrkosten. Bei Nahversorgung wird ein Kiosk geplant ersetzt aber keinen vollwertigen Lebensmittelhandel, sodass der tägliche Bedarf großteils ungedeckt bleibt	Das Madaus-Gartenland ist nach vorliegenden Infos als Ausgleichsflächen für die Merheimer-Gärten gesetzt. Flächen die gleichzeitig für unterschiedliche Ausgleichsfunktionen herangezogen werden, ist aus meiner Sicht keine Doppelfunktion rechtlich noch ökologisch möglich. Die mögliche Altlasten der früheren Nutzung als Müllkippe zu berücksichtigen. Versickerung von Niederschlagswasser muss im Vorfeld eindeutig nachgewiesen werden, dass dies an den jeweiligen Stellen bodenschutz- und wasserrechtlich zulässig ist und keine Schadstoffe in tiefere Bodenschichten oder das Grundwasser verlagert werden	Der Grünsaum am Neubrücker Ring soll als Lärmschutz dienen und was geschieht im Winter wenn kein Grün vorhanden ist? Ein Landschaftswall schützt sensible Bereiche im Osten das ist aber ein eher weicher vegetativer Schutz ohne baulichen Schallriegel. Ein Konzept gegen zum Lärmschutz für den Pflegebereich sowie die Kitas gegenüber der Feuerwehr fehlt. ÖPNV-Anbindung etwas wird beschriebe; aber das reale Problem bleibt offen: Neubrück schon heute kaum verlassbar, Neubrücker Ring als Autobahn-Umfahrung, Stadtbahn-Vorhaltetrasse und ÖPNV-Übergangslösung fehlen und 800 Wohnungen verschärfen die Lage
SA21	Schultearchitekten	30802	06.09.2026 11:22	Ich weise diesen Entwurf entschieden zurück. Die Vernichtung einer so bedeutenden Kaltluftschneise ist angesichts der Klimakrise ein schwerer Fehler. Neubrück braucht diese Zufuhr an Frischluft. Bevor wertvolle Natur- und Landwirtschaftsflächen bebaut werden, müssen in ganz Köln leerstehende Wohn- und Gewerbeobjekte herangezogen und umgewandelt werden. Flächenfraß darf nicht die Lösung für Wohnraumschaffung sein. Priorität muss der Schutz unserer verbliebenen Grünzonen und die konsequente Nutzung von Leerständen haben.	Ich weise diesen Entwurf entschieden zurück. Die Vernichtung einer so bedeutenden Kaltluftschneise ist angesichts der Klimakrise ein schwerer Fehler. Neubrück braucht diese Zufuhr an Frischluft. Bevor wertvolle Natur- und Landwirtschaftsflächen bebaut werden, müssen in ganz Köln leerstehende Wohn- und Gewerbeobjekte herangezogen und umgewandelt werden. Flächenfraß darf nicht die Lösung für Wohnraumschaffung sein. Priorität muss der Schutz unserer verbliebenen Grünzonen und die konsequente Nutzung von Leerständen haben.	Ich weise diesen Entwurf entschieden zurück. Die Vernichtung einer so bedeutenden Kaltluftschneise ist angesichts der Klimakrise ein schwerer Fehler. Neubrück braucht diese Zufuhr an Frischluft. Bevor wertvolle Natur- und Landwirtschaftsflächen bebaut werden, müssen in ganz Köln leerstehende Wohn- und Gewerbeobjekte herangezogen und umgewandelt werden. Flächenfraß darf nicht die Lösung für Wohnraumschaffung sein. Priorität muss der Schutz unserer verbliebenen Grünzonen und die konsequente Nutzung von Leerständen haben.
SA22	Schultearchitekten	30814	06.09.2026 13:08	Mir gefällt der starke Landschaftsbezug und der Erhalt vorhandener Grünstrukturen. Positiv sind auch die öffentlichen Grünflächen und der geförderte Wohnraum. Allerdings bleibt für mich offen, ob diese Qualitäten trotz der hohen Bebauungsdichte tatsächlich dauerhaft für neue und bestehende Nachbarschaft gesichert werden.	Rund 800 Wohnungen bedeuten eine erhebliche Verdichtung. Mir fehlt der Nachweis, dass Neubrück dadurch nicht stärker belastet wird. Besonders offen sind Folgen für Klima und Kaltluft, Verkehr und Parkplätze sowie ÖPNV, Nahversorgung und soziale Infrastruktur. Die Einbindung der bestehenden Nachbarschaft bleibt zu unverbindlich.	Ich fordere belastbare Nachweise (teilweise vor der Planung) zu Wohnungsbedarf, Klima/Kaltluft und den Folgen von 800 Wohnungen für Verkehr und Parkraum in Neubrück. ÖPNV, Kita, Pflege und Nahversorgung müssen ausreichend dimensioniert sein. Soziale Mischung, Gemeinschaftsräume und eine dauerhafte Anlaufstelle für ganz Neubrück sollten verbindlich gesichert werden.Unterschiedliche Wohnungsgrößen und Angebote für Familien, Senior und Menschen mit Unterstützungsbedarf sollen von Anfang an kleinteilig im Quartier verteilt werden.

SA23	Schultearchitekten	30820	06.09.2026 19:56	Mir gefällt, dass die besonderen Qualitäten von genossenschaftlichen gemeinschaftlichen Wohnprojekten für das Gesamtquartier genutzt werden sollen, aktive Erdgeschosszone, Nähe zur Quartiersgarage bieten Möglichkeiten.	Auch genossenschaftliche gemeinschaftliche Wohnprojekte brauchen Freiraum für die Gruppe. Ein öffentlicher Community-Garten vor dem Haus kann ergänzen, nicht aber Freibereiche für die Gruppe ersetzen.	Gemeinschaftliche Wohnprojekte an zentralen Knotenpunkten, hier dem Eingangsbereich zu verorten ist sinnvoll. Ein Holzmodulbau mit Laubengangerschließung (nicht im Norden) sollte möglich sein, das wird von den meisten genossenschaftlichen gemeinschaftlichen Wohnbauprojekten bevorzugt. Wichtig für die soziale Mischung und als Finanzierungsbaustein ist, dass im Projekt bis zu 30% geförderte Wohnungen geplant werden können. Beim genossenschaftlichen Wohnen sind die restlichen 70% mit einer Kostenmiete dem preisgedämpften Segment zuzurechnen, das dringend gebraucht wird.
SA24	Schultearchitekten	30821	07.09.2026 13:13	* Verteilung der Häuser wirkt angenehm aufgelockert, gerade auch durch die leicht Drehung (versiegelt aber scheinbar mehr Fläche als andere Entwürfe, interessant wäre die zahlenmäßige Dokumentation des Flächenverbrauchs) * kombinierte Dachbegrünung plus PV als doppelter ökologischer Nutzen * Luft-Wasser-Wärmepumpen statt Fernwärme-Monopol !!!! * öffentliche Erdgeschoßnutzungen an einigen Gebäuden statt reines Wohnquartier * Deutlicher Grünsaum zum Neubrücker Ring mit ganztägig viel Verkehr * Erhalt von Hecken wichtig, da anderer ökologischer Wert als Bäume	* Nord-Süd Frischluftschneise entgegen der vorherrschenden West-Ost-Winde * keine deutliche Fortsetzung der Grünfugen zur Belüftung des bestehenden Quartiers	
SA25	Schultearchitekten	30823	07.09.2026 14:36	Gemeinschftsflächen mit Quartierskiosk Modulare Bauweise, Möglichkeit der Umnutzung	Versiegelte Spielflächen	Schöner Platz
SA26	Schultearchitekten	30824	07.09.2026 16:45	Der Entwurf wirkt auf mich zeitge und lebensnah. Mir gefallen die abwechslungsreichen Baukörper und die großzügigen Freiflächen. Besonders wichtig finde ich die vielen Bäume, da sie später Schatten spenden und das Klima im Quartier verbessern können. Interessant finde ich außerdem das rationale Raster, das eine gewisse Flexibilität für zukünftige Entwicklungen ermöglicht. Dass Fußgänger und Radfahrer Vorrang haben und das Quartier gut mit der Umgebung vernetzt wird, finde ich ebenfalls positiv. Die unterschiedlichen Wohnangebote sorgen für eine vielfältige Nachbarschaft.		Das Konzept von Quartiersgaragen sollte viel öfter angewandt werden. Es gibt quasi keinenm Blick im öffentlichen Raum ohne ruhenden Verkehr, abgesehen davon, dass das die Luft verschmutzt und Fläche für Grün und Menschen nimmt.
SA27	Schultearchitekten	30825	07.09.2026 16:47	Ich finde die Mischung aus dichter Bebauung und großzügigen Freiräumen sehr gut gelöst. Die differenzierten Baukörper und Fassaden geben dem Quartier eine eigene Identität, während Bäume, Gärten und Wiesen für eine positive Umgebung sorgen. Das zugrunde liegende Raster gibt dem Städtebau eine klare Ordnung und ermöglicht gleichzeitig spätere Anpassungen. Die Promenade und die gemeinschaftlichen Nutzungen bieten gute Voraussetzungen für Begegnung und eine lebendige Nachbarschaft. Besonders wichtig sind für mich auch die Maßnahmen gegen Hitze und zur Regenwasserbewirtschaftung.		
SA28	Schultearchitekten	30826	07.09.2026 16:47	Ich mag den Gedanken eines grünen und zugleich urbanen Quartiers. Trotz der hohen Bebauungsdichte bleiben Freiräume für Aufenthalt und Begegnung erhalten. Unterschiedliche Gebäude und Wohnformen sorgen für Vielfalt. Besonders gelungen finde ich die organische Quartiersachse, die zwischen den kompakten Baukörpern einen lebendigen öffentlichen Raum schafft und die Nachbarschaft zusammenbringt. Das autofreie Konzept überzeugt bei guter Anbindung an ÖPNV, Radwege und Freizeitangebote. Dachbegrünung, Photovoltaik, Bäume und Regenwassermanagement machen den Entwurf zudem ökologisch interessant.		

SA29	Schultearchitekten	30827	07.09.2026 17:05	Für mich ist die Kombination aus hoher Wohnqualität und Nachhaltigkeit ein großer Pluspunkt. Viele Bäume, Grünflächen und Wasserelemente schaffen ein angenehmes Umfeld und können gleichzeitig zur Klimaanpassung beitragen. Die Mischung aus unterschiedlichen Gebäudetypen und Wohnformen finde ich abwechslungsreich. Besonders interessant finde ich die flexible städtebauliche Struktur durch das zugrunde liegende Raster, die auch auf zukünftige Anforderungen reagieren kann. Durch die Quartierspromenade, Gemeinschaftsangebote und Erdgeschosszonen kann außerdem ein lebendiger Treffpunkt entstehen.		
SA30	Schultearchitekten	30833	07.09.2026 21:59	Das Quartier wird über zwei Zufahrten vom Neubrücker Ring erschlossen; Dach und Fassadenbegrünung; Photovoltaikanlagen. Regenwassermanagement nach den Prinzipien der Schwammstadt; Zisternen; bestehenden Waldflächen und Kompensationsmaßnahmen werden durch extensive Wiesen- und Gehölzstrukturen zu einem zusammenhängenden Biotopverbund ergänzt.	Ich kann die Behauptung nicht nachvollziehen, dass eine Frischluftschneise von Norden nach Süden favorisiert wird. Einfache Blockbauweise ohne kreative Ansätze die Bebauung der Landschaft anzupassen. Insbesondere zum Neubrückerring kein Aufbruch der Strukturen. Es gibt nur eine Quartiergarage und damit weite Wege. Fehlendes Konzept für Verwendung von Grauwasser, Keine Lärm und Schadstoffkonzepte als Gesamtkonzept. Kein Angebot für Jugendliche. Keine Berücksichtigung des Anschlusses an das ÖPNV Netzes.	Anpassung Vorgaben der Ausschreibung: Ermittlungsformel der KFZ Stellplätze ist viel zu gering (derzeit ca 370 Privat KFZ/1.000 Einwohner) Mehrere Quartierparkhäuser; Beim derzeitigen Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Köln ist der Platz An St. Adelheid als „Zentraler Versorgungsbereich“ ausgewiesen. Erweiterung der Nahversorgung ist auf diesen Bereich beschränkt aber derzeit auch nicht geplant. Offenlegung der ersten Verkehrsuntersuchungen, dass erhöhtes Verkehrsaufkommen im Wesentlichen unkritisch ist. Nutzung von Grauwasser notwendig. Kaltluftschneise für Bestandsbebauung sichern
SA31	Schultearchitekten	30834	08.09.2026 08:10	Ich mag es sehr, dass es so viele schöne, grüne Aufenthaltsräume gibt! Ich glaube, dass das für die vielfältigen Bewohner:innen Kölns großartig ist, wenn mam Begegbnungsräume schafft, wo alle aufeinander treffen können! Die Gebäude die man aus der Perspektive aus Fußgänger:innen-Richtung erahnen kann, sehen sehr schön und abwechslunsgreich aus, das kann man sich richtig gut vorstellen, genauso wie die komnpakten Wohngebäude! Diese wirken auf mich total effizient, aber trotzdem für alle Bevölkerungsgruppen sehr attraktiv! Auch schön finde ich, dass keine Autos in die MItte vordringen können.		
SA32	Schultearchitekten	30835	08.09.2026 08:46	Mir gefällt besonders, dass das Quartier trotz der geplanten Bebauung sehr grün wirkt. Die vielen Bäume und unterschiedlichen Freiräume schaffen eine angenehme Atmosphäre. Die organisch verlaufende Quartiersachse finde ich dabei besonders gelungen, weil sie dem Quartier einen eigenen Mittelpunkt gibt und Begegnung in der Nachbarschaft fördern kann. Gleichzeitig finde ich das autofreie Konzept und die guten Bedingungen für Fuß- und Radverkehr sehr überzeugend. Die unterschiedlichen Wohnformen und gemeinschaftlichen Angebote können außerdem zu einer guten Nachbarschaft beitragen.		
SA33	Schultearchitekten	30836	08.09.2026 09:17	Das Projekt ist für mich in vielerlei Hinsicht das überzeugendste: in Bezug auf das urbane Grün, die Architektur und die Glaubwürdigkeit. Besonders schön finde ich, dass keine Autos vorgesehen sind. Die Darstellung wirkt auf mich außerdem am innovativsten und gleichzeitig weniger monoton, da die architektonischen Variationen in der Abbildung deutlich sichtbar werden.	Man hätte die Gebäudehöhen noch etwas stärker variieren können, aber das lässt sich sicher zu einem späteren Zeitpunkt noch machen.	
SA34	Schultearchitekten	30839	08.09.2026 14:03	Insgesamt überzeugt mich die Kombination aus einer relativ dichten Bebauung und großzügigen Freiräumen. Die Architektur ist abwechslungsreich, gleichzeitig wird viel Wert auf Landschaft und Klimaanpassung gelegt. Besonders gut finde ich auch die kompakte Organisation der Wohngebäude, die trotzdem attraktive und gut nutzbare Wohnräume ermöglicht. Dazu kommen ein gutes Fuß- und Radwegenetz, verschiedene Wohnangebote und gemeinschaftliche Nutzungen – dadurch wirkt das Konzept für mich insgesamt sehr zukunftsfähig.		

SA35	Schultearchitekten	30848	09.09.2026 11:21	Mit den „Cooling Places“ werden konkrete schattige und kühlere Aufenthaltsbereiche vorgesehen. Diesen räumlich konkreten Ansatz zur Hitzevorsorge finde ich sinnvoll.	Ich finde es schlecht, dass vorgesehene Gemeinschaftsflächen im geförderten Wohnungsbau offenbar jederzeit wieder zu Wohnraum umgebaut werden können. Gerade bei einem hohen Anteil geförderten Wohnens braucht soziale Mischung aus meiner Sicht dauerhaft verfügbare Räume für Begegnung, Vereine, Sprachkurse, Beratung, Kultur oder Nachbarschaft. Solche Räume sollten nicht die erste Flächenreserve sein, die bei zusätzlichem Wohnraumbedarf wieder verschwindet.	Die vorgesehene Möglichkeit, Kita-Flächen später zu Wohnraum umzunutzen, finde ich als Zukunftsgedanken interessant. Ich rege an, diese Umnutzbarkeit bereits heute konsequent konstruktiv vorzubereiten: Tragstruktur, Raumtiefen, Geschosshöhen, Erschließung und technische Installationen sollten so angelegt sein, dass eine spätere Umnutzung tatsächlich mit vertretbarem Aufwand und möglichst wenig Abriss möglich ist.
SA36	Schultearchitekten	30854	09.09.2026 12:38		Wieso wird nur die Hälfte der Wohneinheiten im öffentlichen Wohnungsbau realisiert. Was passiert mit der anderen Hälfte?	
SA37	Schultearchitekten	30856	09.09.2026 16:01	Mir gefallen die klaren Struktur des Quartiers sowie die leicht verdrehten Wohnblöcke. Die verschiedenen Gebäudehöhen und Fassaden sorgen für Abwechslung und die Freiräume schaffen auf den ersten Eindruck eine gute Balance. Die kompakte Organisation der Häuser finde ich ebenfalls überzeugend, da sie eine effiziente Nutzung des Grundstücks ermöglicht und gleichzeitig attraktive Wohnungen schaffen kann. Positiv finde ich auch die Verbindung zu den umliegenden Bereichen wie Rather See, Sportanlagen und Waldsaum.	Vielleicht ein Versammlungsplatz als gemeinsamer Treffpunkt des Quartiers	
SA38	Schultearchitekten	30862	09.09.2026 18:00	Das Positivste an diesem Entwurf ist, dass es jetzt der letzte ist für den ich mich einzeln von der Startseite durchklicken musste. Außerdem der letzte bei dem ich meine Mailadresse eintragen muss. Das könnte wesentlich benutzerinnenfreundlicher gestaltet werden, wenn man denn Wert darauf legte, dass sich Menschen beteiligen. Positiv: Mindestens 50% geförderter Wohnungsbau. Das entspricht in etwa der Quote der Anspruchsberechtigten.	Ich konnte im Text zwar dreimal das Wort "Erdgeschoss" finden, aber nicht wie viele Geschosse die einzelnen Baukörper haben sollen. Sollten sich in den Illustrationen kleine Zahlen versteckt haben, konnte ich diese nicht erkennen. Auch bleibt es mir ein Rätsel, wie man durch die Bebauung einer Freifläche die "ökologische Qualität des Standorts verbessern" könnte, wie es die Büros hier behaupten. Einmal zerstörter Boden bleibt bis zur nächsten Eiszeit zerstört. Also sehr lange.	Die Feuerwache gehört nicht ins Wohngebiet, dafür aber die Grundschule in welche die Kinder aus den beiden KiTas später wechseln können ohne die "Autobahn" Neubrücker Ring queren zu müssen
SA39	Schultearchitekten	30864	09.09.2026 18:18	Das Positivste an diesem Entwurf ist, dass es jetzt der letzte ist für den ich mich einzeln von der Startseite durchklicken musste. Außerdem der letzte bei dem ich meine Mailadresse eintragen muss. Das könnte wesentlich benutzerinnenfreundlicher gestaltet werden, wenn man denn Wert darauf legte, dass sich Menschen beteiligen. Positiv: Mindestens 50% geförderter Wohnungsbau. Das entspricht in etwa der Quote der Anspruchsberechtigten.	Ich konnte im Text zwar dreimal das Wort "Erdgeschoss" finden, aber nicht wie viele Geschosse die einzelnen Baukörper haben sollen. Sollten sich in den Illustrationen kleine Zahlen versteckt haben, konnte ich diese nicht erkennen. Auch bleibt es mir ein Rätsel, wie man durch die Bebauung einer Freifläche die "ökologische Qualität des Standorts verbessern" könnte, wie es die Büros hier behaupten. Einmal zerstörter Boden bleibt bis zur nächsten Eiszeit zerstört. Also sehr lange.	Die Feuerwache gehört nicht ins Wohngebiet, dafür aber die Grundschule in welche die Kinder aus den beiden KiTas später wechseln können ohne die "Autobahn" Neubrücker Ring queren zu müssen
SA40	Schultearchitekten	30865	09.09.2026 18:38	Mir gefallen die ausgeprägte Gartenlandschaft, die Vernetzung mit Neubrück und die vielen gemeinschaftlichen Angebote. Besonders positiv finde ich, dass für das Mehrgenerationenprojekt ein eigenes Baufeld im nördlichen Bereich vorgesehen ist.	Noch unklar ist für mich, welcher Gartenbereich konkret dem Mehrgenerationenprojekt zugeordnet wäre und wie eigenständig Haus, Gemeinschaftsflächen und Garten zusammenwirken.	Ich würde mehr direkte Übergänge nach Neubrück (Fußgänger*innen) sehr begrüßen.
SA41	Schultearchitekten	30871	09.09.2026 18:56	Nichts.	Zu viele Wohneinheiten führen zu Verkehrschaos in der Umgebung . Das Wohngebiet ist viel zu groß bemessen für die vorhandene Infrastruktur an Straßen und Geschäften.	Nicht bauen oder mit deutlich weniger Häusern
SA42	Schultearchitekten	30873	09.09.2026 19:00	Mich sprechen die Gartenlandschaft, die gute Vernetzung mit Neubrück und die vielfältigen Gemeinschaftsangebote sehr an. Besonders gefällt mir, dass das Mehrgenerationenprojekt ein eigenes Baufeld im ruhigeren nördlichen Bereich erhält.	Noch nicht eindeutig erkennen kann ich, welcher Garten- und Freiraum dem Mehrgenerationenprojekt konkret zugeordnet ist und wie Haus, Gemeinschaftsräume und Garten unmittelbar zusammenwirken.	Bitte beim Mehrgenerationenprojekt einen gut zugeordneten Gemeinschaftsgarten mitdenken und die Verbindung von Haus, Gemeinschaftsräumen und Garten. Wichtig sind kurze Wege, gute Begegnungsmöglichkeiten und zugleich geschützte Rückzugsbereiche.
SA43	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Berücksichtigung der Kaltluft, Retention und Wasserkonzept.		
SA44	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Genossenschaftswohnen mit grünem Außenbereich.		
SA45	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Autofreie Quartiersachse + gute Verortung des Sozialbausteins (Kita)		
SA46	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Quartiershub mit Sportdach + Sharing-Angebote		
SA47	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Kaltluftschlängelnde Wohnblöcke.		
SA48	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Guten Position im Norden für das Mehrgenerationenwohnen.		

SA49	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Dachbegrünung, Fassadenbegrünung.		
SA50	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Mehrgenerationenwohnen mit Garten, Referenz, Leben in Balance, Ostheim GAG-Projekt.		
SA51	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Geschütztes Kinderspiel in den Wohninseln.		
SA52	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Stellplatz-Faktor 0,5?	
SA53	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00		Kompakte Feuerwehr gut, aber Fahrgasse ist anzupassen, wie in Karlsruhe.	
SA54	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Trinkbrunnen, Pflanzen, die Sauerstoff abgeben.
SA55	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Trinkwasserstationen in verschatteten Bereichen.
SA56	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Fahrradverbindungen in den Großraum gewünscht.
SA57	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Fußgänger- Radverkehrsbrücken an den Anschlüssen.
SA58	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Fehlende Nahversorgung/ Fehlende Bildungseinrichtungen.
SA59	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Nahversorgung täglicher Bedarf ergänzen.
SA60	Schultearchitekten	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Keine Flächenversiegelung / Nahversorgung, Ärzte?
A1	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Erst Geld für Wettbewerb ausgeben?! Und dann abstimmen, ob gebaut wird?? Wenn nicht, ist Steuergeld weg?
A2	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Warum nicht die Grundschule darauf bauen?
A3	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Ärzte: wo sind die Möglichkeiten sich anzusiedeln?
A4	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Verkehrskonzept: Übergänge nach Neubrück?
A5	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			KVB-Anschluss?
A6	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Vorstellung eines tragfähigen und realistischen Verkehrskonzepts vor jeglicher Bebauung.
A7	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Naturzerstörung. Fehlende Infrastruktur.
A8	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			KVB-Stadtbahn muss kommen!
A9	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Nahversorger fehlt. Sollte ins Programm übernommen werden.
A10	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Einkaufsmöglichkeiten!
A11	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Einkaufsmöglichkeiten schaffen!
A12	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Bauen reicht nicht, wer denkt an Stadtentwicklung.
A13	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Was ist mit der Straßenbahn? Auf der geplanten Trasse wurden jetzt Bäume gepflanzt. Was ist mit der Grundschule? Am geplanten Standort wird jetzt der Zubringer für mehrere Millionen Euro saniert.
A14	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Zisternen für Regenwasser zur Bewässerung.
A15	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00			Grauwasser recyceln. Keine Toilettenspülung etc. mit Frischwasser.

A16	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Ich hinterfrage die Vorgaben der Stadt Köln: 1. 700 Wohnungen sind geplant, d.h. mindestens 1.000 Autos brauchen Parkraum. Da es hier das gleiche Klientel wie in Neubrück gibt, ist das Parken überall, vorgezeichnet. Quartiersgarage ist naiv!!!
A17	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	2. Warum muss hier auch noch eine Pflegeinrichtung entstehen? In Brück sind 2 riesige Senioreneinrichtungen, wie auch in Neubrück.
A18	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	3. Fuß- und Radwege zerklüften die Gegend, siehe Neubrück. Das Wird nicht gepflegt und die Menschen laufen überall.
A19	Allgemeine Hinweise	Eingabe aus Präsenzveranstaltung)	08.09.2026 00:00	Eine Präsentation der Arbeiten wäre für die Bürger hilfreich gewesen.

292